

Wieder gesund

Leistungen und Qualität 2009



EVANGELISCHES
KRANKENHAUS
DÜSSELDORF



Kirchfeldstraße 40
40217 Düsseldorf

Telefon
0211/919 - 0

Telefax
0211/919 - 3900

verwaltung@evk-duesseldorf.de
www.evk-duesseldorf.de

EVANGELISCHES
KRANKENHAUS
DÜSSELDORF



Inhaltsverzeichnis

- Editorial (5)

Kliniken

- Leistungen der Fachkliniken (20)
- Medizinische Klinik (22)
- Klinik für Kardiologie (28)
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (36)
- Chirurgische Klinik (40)
- Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie (46)
- Frauenklinik (54)
- Geburtsklinik (62)
- Klinik für HNO-Heilkunde und Kopf- und Halschirurgie (68)
- Klinik für Dermatologie und Allergologie (74)
- Klinik für Anästhesiologie (78)
- Radiologische Klinik (82)
- Radiologische Klinik / Nuklearmedizin (86)
- Radiologische Klinik / Strahlentherapie (88)
- Kontakt/Ansprechpartner (90)
- Sachindex (91)

Im Mittelpunkt der Mensch

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Partner und Kollegen,

Sie halten den Qualitätsbericht des Evangelischen Krankenhauses Düsseldorf (EVK Düsseldorf) für das Jahr 2008 in Ihren Händen. Zum dritten Mal veröffentlichen wir unser gesamtes Angebots- und Leistungsspektrum, damit Sie uns im Detail kennen lernen können. Dieses Mal gehen wir dabei einen neuen Weg: Wir möchten Sie schnell, einfach und umfassend informieren. Aus diesem Grunde haben wir uns für eine klare Gliederung entschieden, die Sie bequem durch unser vielfältiges Angebot führt. In unserem **Editorial** informieren wir Sie allgemein über unser Haus, unsere Geschichte, unser Selbstverständnis, aber auch über unsere Partnerschaften und Kooperationen. Im Kapitel **Qualitätspolitik** berichten wir über unsere Ziele, Instrumente und Projekte rund um unser Qualitätsmanagement.

In den anschließenden **Klinikportraits** stellen sich unsere Kliniken mit ihren wichtigsten Eckdaten auf einen Blick vor. Zudem finden Sie für die vom Gesetzgeber geforderten Leistungsbereiche unsere **Qualitätskennzahlen**, die wir für Sie aufbereitet haben. Ergänzende und weiterführende Informationen über unser gesamtes Leistungsspektrum finden Sie darüber hinaus im beiliegenden Heft. Mit dieser neuen Aufteilung haben wir vor allem im Blick, dass Sie mit verschiedensten Erwartungen und Erfahrungen sowie unterschiedlichem medizinischem Fachwissen unseren Bericht 2008 lesen.

Bei uns stehen Sie als Leser im Mittelpunkt: Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre über das Leistungsspektrum unseres Hauses.

Düsseldorf im August 2009

Dipl.-Oec. Klaus Peter Taschner
Verwaltungsdirektor

Dr. Lucas van Randenborgh
Kuratoriumsvorsitzender

Das Evangelische Krankenhaus Düsseldorf ist ein Lebensraum. Wir gestalten ihn mit Wertschätzung und Sorgfalt – vom Beginn des Lebens bis hin zu seinem Ende. Dabei ist uns unser hoher medizinisch-pflegerischer Standard ebenso wichtig wie die Berücksichtigung der individuellen Situation eines jeden Menschen – unabhängig von Alter, Status, Nationalität und Konfession.

Als diakonische Einrichtung begegnen wir unseren Patienten, Kollegen und Partnern stets mit Respekt. 2004 haben wir unser Leitbild in sechs Meilensteinen verbindlich formuliert:

MEILENSTEINE

- EVK – die richtige Adresse für Patienten und niedergelassene Ärzte in Düsseldorf
- Wir begegnen unseren Patientinnen und Patienten, Kolleginnen und Kollegen mit Respekt und Wertschätzung auf der Grundlage einer gelebten christlichen Werteorientierung
- Wir leisten überdurchschnittlichen Service
- Wir arbeiten abteilungsübergreifend zusammen und sorgen Hand in Hand für unsere Patienten
- Wir knüpfen ein starkes Netzwerk rund um die Gesundheit, für dessen Zusammenhalt wir stets Sorge tragen
- Wir arbeiten mit verlässlichen Partnern vertrauensvoll zusammen

Im Jahr 2009 blicken wir auf eine 160-jährige Geschichte unseres Krankenhauses zurück. 1849 von evangelischen Düsseldorfer Bürgern im Herzen von Düsseldorf gegründet, wuchs aus den bescheidenen Anfängen eines kleinen Krankenhauses an der Berger Straße ein modernes Netzwerk mit vielfältigen Angeboten in den Bereichen der Krankenversorgung, der Altenpflege sowie der Aus-, Weiter- und Fortbildung. Seitdem haben wir unser Ziel, unseren Patienten dauerhaft eine hochwertige und qualifizierte medi-

nische, pflegerische und seelsorgerische Versorgung zu bieten, konsequent verfolgt.

Heute ist das EVK Düsseldorf mit seinen über 1.500 Mitarbeitern und 560 Betten in zehn Kliniken eines der größten und bedeutendsten Krankenhäuser der Landeshauptstadt. Jährlich werden bei uns mehr als 50.000 Menschen stationär und ambulant versorgt und betreut.

Träger des Krankenhauses ist die Stiftung Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf. Oberste Entscheidungs- und Aufsichtsorgan der Stiftung ist das Kuratorium mit zwölf ehrenamtlichen Mitgliedern. Es setzt sich aus Vertretern aus Wirtschaft und Gesellschaft, Kirche und Presbyterien zusammen. Seit Mai 2008 bilden Dr. Lucas van Randenborgh (Vorsitzender) und Thomas Manhot (Stellvertreter) die Führungsspitze der Stiftung Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf.

Geführt wird das EVK Düsseldorf von einem dreiköpfigen Vorstand, der vom Kuratorium ernannt wird. Er besteht aus unserem Verwaltungsdirektor, dem Ärztlichen Direktor und der Pflegedirektorin. Seit dem 1. August 2008 ist Dipl.-Oec. Klaus Peter Taschner Verwaltungsdirektor des Evangelischen Krankenhauses Düsseldorf.

Wir für Sie

Das Evangelische Krankenhaus Düsseldorf, das sind Pflegerinnen und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte, unser Seelsorgerteam und viele weitere Mitarbeiter in unterschiedlichen Berufsgruppen, die für unsere Patienten rund um die Uhr da sind. Das Wohlergehen unserer Patienten steht bei uns stets im Vordergrund. Mit viel Einsatz und Engagement arbeiten alle Berufsgruppen in partnerschaftlichem und respektvollem Miteinander, um die gemeinsame Aufgabe zu erfüllen: die Gesundung der uns anvertrauten Menschen.

Der stetige medizinische und pflegerische Fortschritt eines modernen Krankenhauses erfordert die gezielte Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Durch ein großes Spektrum an Aus- und Weiterbildungsangeboten sichern wir den hohen Ausbildungsstandard. In den Schulen des Evangelischen Krankenhauses werden Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger ausgebildet. Im Weiterbildungsverbund bieten wir die Fachweiterbildung für Intensivpflege und Anästhesie an. In der Schule für Physiotherapie werden Physiotherapeuten ausgebildet. Angegliedert an die Schule ist ein Weiterbildungszentrum, das PWZ (Physikalisches Weiterbildungszentrum am Evangelischen Krankenhaus

Düsseldorf), das in regelmäßigen Abständen Fort- und Weiterbildungen für staatlich anerkannte Physiotherapeuten anbietet. 2003 wurde die Schule durch den Interessenverband zur Sicherung der Qualität der Ausbildung an den deutschen Schulen für Physiotherapie e.V. (ISQ) mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet. 2006 und 2009 wurde sie erfolgreich rezertifiziert.

Zudem bietet das Hospiz am EVK in seinem Zentrum für Bildung im Gesundheitswesen am EVK eine Reihe von berufsbegleitenden Weiterbildungen an, die sich an Ärzte, Gesundheits- und Krankenpfleger, Altenpfleger, Sozialarbeiter sowie Sozialpädagogen richtet.

Ein Netzwerk für Ihr Wohlergehen

Das Krankenhaus ist Teil der Stiftung Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf. Die Stiftung engagiert sich weit über das Krankenhaus hinaus in eng angrenzenden medizinischen und pflegerischen Bereichen. Unseren Patienten steht damit ein umfangreiches Netzwerk zur Verfügung: Das Krankenhaus mit seinen zehn Kliniken und weiteren zahlreichen Einrichtungen,

zwei moderne Pflegeheime mit vielfältigen Betreuungskonzepten wie Kurzzeitpflege, das Betreute Wohnen und die ambulante Rehabilitation sowie das ambulante und das stationäre Hospiz arbeiten Hand in Hand. Über diese Versorgungskette hinaus weiten wir die Vernetzung medizinisch-pflegerischer Angebote stetig aus.



- ElternSchule
- Familiencafé am Fürstenwall
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- KinderschutzAmbulanz
- Kindertagesklinik für Psychosomatik
- Seniorenheim Fürstenwall
- Kronenhaus am Südring
- Hospiz
- Palliativpflegedienst



Kliniken des Krankenhauses mit Anzahl der Betten

	Anzahl der Betten
Medizinische Klinik	125
Klinik für Kardiologie	40
Klinik für Kinder und Jugendmedizin	62
Kindertagesklinik für Psychosomatik	18
Chirurgische Klinik	92
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	40
Frauenklinik	89
- davon Frauenheilkunde	(52)
- davon Geburtsklinik	(37)
Klinik für HNO-Heilkunde und Kopf- und Halschirurgie	57
Klinik für Dermatologie und Allergologie	22
Klinik für Anästhesiologie	(16)
Radiologische Klinik	nicht bettenführend
Radiologische Klinik / Nuklearmedizin	nicht bettenführend
Radiologische Klinik / Strahlentherapie	15
Pharmazie	nicht bettenführend
Gesamt	560

Übersicht Mitarbeiter

- Ärztlicher Dienst, 157
 - Pflegedienst, 370
 - Medizinisch-Technischer Dienst, 90
 - Wirtschaft, Technik, Verwaltung, 129
 - Auszubildende, 189
- (Schulen für Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Physiotherapie)

Übersicht Schulen und Ausbildungsplätze

- Schule für Krankenpflege, 70
- Schule für Kinderkrankenpflege, 40
- Schule für Physiotherapie, 100



Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt teilnehmen	Erläuterung
Brustzentrum (Kooperatives Brustzentrum Düsseldorf-Mitte)	Frauenklinik, Klinik für Anästhesiologie, Radiologische Klinik, Radiologische Klinik / Nuklearmedizin, Radiologische Klinik / Strahlentherapie, Schwerpunktpraxis	Umfangreiche Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Brustdrüse
Perinatalzentrum Level 1	Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Frauenklinik, Geburtsklinik, Klinik für Anästhesiologie, Schwerpunktpraxen	Betreuung von Risikoschwangerschaften inkl. Pränataldiagnostik, Frühgeborenenbehandlung und ggf. Weiterbehandlung nach Entlassung (SPZ, Ambulanzen)
Tumorzentrum	Medizinische Klinik, Chirurgische Klinik, Frauenklinik, Klinik für HNO-Heilkunde und Kopf- und Halschirurgie, Klinik für Dermatologie und Allergologie, Klinik für Anästhesiologie, Radiologische Klinik, Radiologische Klinik / Nuklearmedizin, Radiologische Klinik / Strahlentherapie, Schwerpunktpraxis	Umfangreiche Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen inkl. stationärer und ambulanter Chemotherapie, Immuntherapie und Bestrahlung, Psychosoziale Betreuung und Nachsorge
Zentrum für Gefäßmedizin	Chirurgische Klinik, Radiologische Klinik, Klinik für Kardiologie, Schwerpunktpraxen, ambulante Reha-Klinik	Umfangreiche Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Gefäße und des Herzens inkl. invasiver Katheteruntersuchungen und Katheterinterventionen, Gefäßdarstellungen, Operationen und ambulanter Rehabilitation
Gastroenterologisches Zentrum	Medizinische Klinik, Chirurgische Klinik, Radiologische Klinik, Klinik für Anästhesiologie, Schwerpunktpraxen	Umfassende endoskopische Diagnostik und Therapie, operative Therapie, ambulante Nachbehandlung
Kontinenzzentrum	Frauenklinik, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Chirurgische Klinik, Klinik für Dermatologie und Allergologie, Klinik für Urologie (Golzheim), Schwerpunktpraxen, Physiotherapie	Interdisziplinäres Netzwerk für Patienten mit Inkontinenzproblemen
Kardiologisches Kompetenzzentrum	Klinik für Kardiologie, Radiologische Klinik, Radiologische Klinik / Nuklearmedizin, niedergelassene Ärzte für Kardiologie, ambulante Reha-Klinik	Ambulante und stationäre Behandlungen, Integrierte Versorgung und ambulante Rehabilitation
Palliativmedizin und Schmerztherapie	Medizinische Klinik, Klinik für Anästhesiologie, Hospiz, ambulante Pflege, Seelsorge, Sozialdienst	Ambulante und stationäre Therapie, Pflege, Versorgung, Betreuung und Begleitung

Unsere Kooperationen

Neben der räumlichen Integration der zentralen ärztlichen und zahnärztlichen Notfallpraxis für Düsseldorf, stärken wir in vielen Bereichen die Zusammenarbeit mit zahlreichen Praxen und Schwerpunktpraxen. In folgenden Bereichen bestehen Kooperationen mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, nähere Informationen hierzu finden Sie in den Klinikportraits:

- Rheumatologie
- Orthopädie
- Kardiologie
- Pneumologie
- Onkologie
- Neurologie/Psychiatrie
- Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

- Reproduktionsmedizin
- Pränataldiagnostik

- Kinderchirurgie
- Kinderorthopädie
- Kinderneurochirurgie

Unser Kinder- und Jugendnetzwerk

Unser besonderes Augenmerk gilt der Versorgung von Kindern und Jugendlichen. Für sie steht bei uns neben der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit der Kinderintensivstation und dem Perinatalzentrum Level 1, mit der ElternSchule (Programm für Kleinkinder), dem Sozialpädiatrischen Zentrum, der Kindertagesklinik für Psychosomatik, der Kinderschutzambulanz, dem Elterncafé sowie der Facheinrichtung für gewaltgeschädigte Kinder (KID) ein engmaschiges Kinder- und Jugendnetzwerk zur Verfügung.





Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

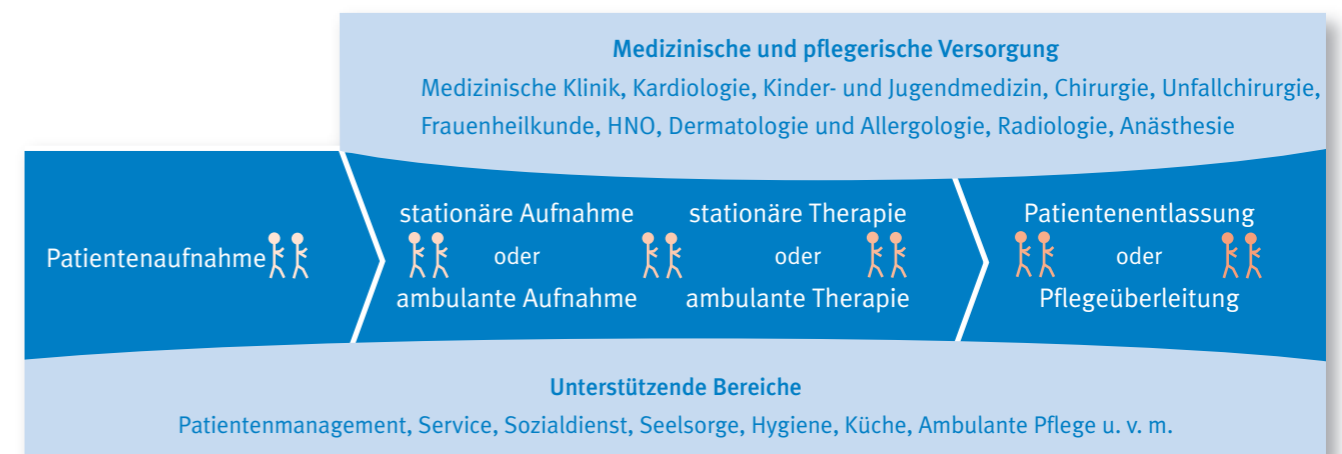
- Akupunktur
- Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare
- Asthmaschulung
- Audiometrie / Hördiagnostik
- Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen
- Berufsberatung / Rehabilitationsberatung
- Besondere Formen / Konzepte der Betreuung von Sterbenden (Hospizgruppe / -verein; Kontakt: 02 11 / 919-49 01)
- Diät- und Ernährungsberatung
- Dialyseberatung (Kontakt: 02 11 / 919-11 71)
- Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege
- Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege
- Kinästhetik
- Kontinenztraining / Inkontinenzberatung (Kontinenz-Zentrum; Kontakt: 02 11 / 919-14 44)
- Marcumar-Beratung beziehungsweise -Schulung
- Medizinische Fußpflege
- Patientenfürsprecher (Kontakt: 02 11 / 919- 20 01)
- Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse
- Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot (Beratung brustoperierter Frauen)
- Rheumaliga (Kontakt: 02 11 / 919- 19 21)
- Schmerztherapie / -management
- Sozialdienst
- Soziale Beratung bei Krebserkrankungen
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten
- Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (Diabetesberatung DDG)
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (Pflegeanleitung für Angehörige)
- Stomatherapie / -beratung
- Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik
- Wundmanagement
- Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen
- Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege

Hand in Hand für Sie

Damit es unseren Patienten gut geht und sie kompetent versorgt werden, arbeiten viele Mitarbeiter auch hinter den Kulissen – unsichtbar und selbstverständlich – aber trotzdem unverzichtbar. Das sind u. a. die Kollegen in der Küche, in der Apotheke, im Einkauf, in der Haustechnik, in der Verwaltung, in der Entsorgung, in den Laboren, in der EDV – insgesamt über 1.500 Menschen, die für unsere Patienten da sind.

Unterstützt werden unsere Mitarbeiter durch eine Vielzahl ehrenamtlicher Helfer: So kümmern sich im Krankenhaus die „Grünen Damen und Herren“ von der

Evangelischen und Ökumenischen Krankenhaus- und Altenheimhilfe (EKH) liebevoll um die Patienten. Im Hospiz leisten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Einzelbegleitung, dem Rezeptions- und dem Küchendienst wertvolle Arbeit. Das Evangelische Krankenhaus Düsseldorf sieht sich als Leistungsbringer im Sinne der Nächstenliebe, zum Wohle von Kranken, Schwachen und Hilfsbedürftigen. Dazu gehören menschliche Wärme, zwischenmenschliche Kontakte, Gespräche und praktische persönliche Hilfe. Ohne unsere ehrenamtlichen Helfer wäre dieser wichtige Teil menschlicher Zuwendung nicht zu leisten.



Leistungsangebote des Instituts für Physiotherapie

(Kontakt: Institut für Physiotherapie 0211/919 – 1921)

- Akupressur
- Atemgymnastik / -therapie
- Basale Stimulation
- Bewegungsbad / Wassergymnastik
- Bobath- / Vojta-Therapie
- Fußreflexzonenmassage
- Lymphdrainage
- Massage
- Physikalische Therapie / Bädertherapie
- Physiotherapie / Krankengymnastik
- Rückenschule / Haltungsschulung
- Spezielle Entspannungstherapie
- Wärme- und Kälteanwendungen
- Wirbelsäulengymnastik
- Wochenbettgymnastik

Beratungs- und Schulungsangebote „Rund um’s Kind“

- Babymassage (Kontakt: ElternSchule 02 11 / 919- 37 90)
- Beratungstelefon für Eltern (Kontakt: 02 11 / 919- 0 (diensthabender Kinderarzt))
- Erste Hilfe beim Kind (Kontakt: ElternSchule 02 11 / 919- 37 90)
- ... →



- Geburtsvorbereitungskurse / Geburtsvorbereitung / Informationsabende für werdende Eltern (zweimal monatlich); (Informationen unter www.evk-duesseldorf.de; Kontakt: ElternSchule 02 11 / 919-3790)
- Gymnastik in der Schwangerschaft (Kontakt: ElternSchule 02 11 / 919-3790)
- Krabbel- und Spielgruppen (Kontakt: ElternSchule 02 11 / 919-3790)
- Mit allen Sinnen fühlen, spielen, lernen (Kontakt: ElternSchule 02 11 / 919-3790)
- Präventive Leistungsangebote / Präventionskurse (Kontakt: ElternSchule 02 11 / 919-3790)
- Rückbildungsgymnastik (Kontakt: ElternSchule 02 11 / 919-3790)
- Säuglingspflegekurse (Kontakt: ElternSchule 02 11 / 919-3790)
- Spezielles Leistungsangebot von Hebammen Hebammensprechstunde / Akkupunktur (Kontakt: 02 11 / 919-1410)
- Stillberatung (Kontakt: 02 11 / 919-1401)
- u.v.m.

Nicht-medizinische Serviceangebote

- Abschiedsraum
- Aufenthaltsräume
- Balkon / Terrasse
- Beschwerdemanagement (Kontakt: 02 11 / 919-2001)
- Besuchsdienst / Grüne Damen und Herren: Evangelische Krankenhaushilfe (Kontakt: 02 11 / 919-3056)
- Bibliothek
- Cafeteria
- Diät- / Ernährungsangebot
- Dolmetscherdienste, gegebenenfalls Gebärdendolmetscher
- Ein-Bett-Zimmer
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

- Elektrisch verstellbare Betten
- Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher
- Faxempfang für Patienten
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
- Fitnessraum
- Fortbildungsangebote / Informationsveranstaltungen
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
- Internetanschluss am Bett / im Zimmer
- Internetzugang
- Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen: Kapelle
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)
- Kühlschrank
- Kulturelle Angebote
- Maniküre / Pediküre
- Mutter-Kind-Zimmer / Familienzimmer: Unterkunftsmöglichkeit für Eltern im Zimmer des kranken Kindes
- Parkanlage
- Rauchfreies Krankenhaus
- Rollstuhlgerechte Nasszellen
- Rooming-in: Familienzimmer
- Rundfunkempfang am Bett
- Sauna
- Schwimmbad / Bewegungsbad
- Seelsorge: evangelisch; Kontakt: 02 11 / 919-1754
katholisch; Kontakt: 02 11 / 919-1777
- Sozialdienst
- Spielplatz / Spielecke
- Spielstunde für Kinder
- Storchenparkplatz: eigene Parkmöglichkeit für werdende Eltern direkt vor dem Haupteingang
- Tageszeitungsangebot
- Telefon
- Unterbringung Begleitperson
- Wäscheservice
- Wertfach / Tresor am Bett / im Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle



Anzahl der Betten nach
§ 108/109 SGB V
560 Betten

Fallzahlen
Vollstationäre Fallzahl: 23.676

Ambulante Fallzahlen
Fallzählweise: 33.000
Quartalszählweise: 10.314

Gemeinsam für unsere Patienten



Qualitätspolitik wird im Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf seit jeher groß geschrieben. Sie ist die Basis für die Zufriedenheit unserer Patienten und Partner. Bei uns wird sie in enger Abstimmung zwischen dem Träger, dem Krankenhausvorstand und den Klinikleitern formuliert. Unserem Leitmotiv „Im Mittelpunkt der Mensch“ folgend, bieten wir ein qualitätsorientiertes Leistungsspektrum an, das die Bedürfnisse unserer Patienten auf allen Ebenen berücksichtigt. Deshalb bieten wir eine medizinische Behandlung auf hohem wissenschaftlichem Niveau, eine pflegerische Versorgung nach neuesten Erkenntnissen sowie eine umfassende soziale und seelsorgerliche Betreuung an.

Unseren Patienten steht ein umfangreiches Netzwerk zur Verfügung. Über unsere Klinikangebote hinaus können sich unsere Patienten auf uns verlassen. Wir bieten Lösungen und Hilfen, wir bieten Betreuungen für Menschen in zahlreichen Situationen. So haben wir unser EVK-Netzwerk, zu dem neben unseren Fachkliniken viele weitere Einrichtungen (Altenheime, Hospiz, ElternSchule, Kinderschutz-Ambulanz usw.) gehören, ständig weiterentwickelt unter Berücksichtigung von Patientenbedürfnissen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

Gleichzeitig steht die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten im Zentrum unserer Arbeit: Gemeinsam mit ihnen haben wir zahlreiche Kooperationen

gegründet, die das gesunde Wohl der uns anvertrauten Patienten im Blick hat – einfach, reibungslos und unkompliziert.

Unser Vorstand koordiniert das Qualitätsmanagement im Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf. In den einzelnen Kliniken und in der Pflege sind die jeweiligen Leiter Qualitätsverantwortliche. Darüber hinaus gibt es Qualitätsbeauftragte. Sie koordinieren das Qualitätsmanagement in der Klinik und sind Ansprechpartner für klinikübergreifende Projekte. Zudem finden in einzelnen Kliniken regelmäßige fachübergreifende Fallbesprechungen, Todesfallbesprechungen und Komplikationsanalysen statt. Tumorkonferenzen gehören zu unserem Standard, ebenso ist im EVK eine wöchentliche Palliativmedizinische Konferenz etabliert.

Zentral in der Struktur unseres Qualitätsmanagements ist die Fort- und Weiterbildung. Als akademisches Lehrkrankenhaus ist das EVK Düsseldorf an der stetigen Wissensmehrung in den medizinischen Fächern beteiligt. Aktuelle Ergebnisse der Forschung werden den Mitarbeitern vermittelt und in der Patientenversorgung umgesetzt. Die Teilnahme an Kongressen, zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen und Hospitationen ist für unsere Mitarbeiter verpflichtend.

Die Zertifizierung des Krankenhauses ist in naher Zukunft geplant. Hierin eingebettet werden die Teilerzertifizierungen, die gegenwärtig für besondere Leistungsbereiche gefordert oder vertraglich vereinbart wurden.



Aktuelle Projekte

Zufriedene Patienten – Die Ergebnisse unserer Patientenbefragung

Zwischen Juni und Oktober 2008 haben insgesamt 1.252 Patienten im Auftrag des EVK einen vom Landauer Institut für Qualitätsmessung und Evaluation (IQME) erstellten Fragebogen zur Zufriedenheit im Krankenhaus beantwortet. 22 Fragen standen im Mittelpunkt des Fragenkataloges, den die Patienten oder deren Angehörige nach Abschluss der Behandlung entweder noch im Krankenhaus oder zu Hause aufgefüllt haben. Die Befragung erfolgte anonym und wurde über die Stationen an die Patienten verteilt.

In den 22 Fragen ging es um alle Bereiche rund um einen Klinikaufenthalt im EVK: von der Ausschulderung, über Aufnahme, Visiten, Schmerzbehandlung und Informationen über Therapiemöglichkeiten bis hin zur Entlassung. Das Besondere an dem Fragenkatalog war, dass neben der Zufriedenheit auch die Erwartungen der Patienten abgefragt wurden. Zum einen konnten unsere Patienten die Fragen mit insgesamt fünf „Noten“ von „ausgezeichnet“ bis „schlecht“ beurteilen. Gleichzeitig wurde die Bedeutung der Frage für den Patienten abgefragt.

Mit der Befragung hat das EVK Düsseldorf einmal mehr seine Patienten kennen gelernt. Was ist ihnen wichtig, wenn sie bei uns sind? Wie zufrieden sind sie im Detail? Wo kann sich das EVK weiter verbessern? Als gesamtes Haus, aber auch in den einzelnen Kliniken und Stationen. Denn über die 22 Fragen hinaus wurden unsere Patienten befragt, in welcher Klinik sie behandelt wurden, auf welcher Station sie gelegen haben, ob in einem Einzel-, Doppel- oder Dreibettzimmer, wie sie versichert sind oder wie sie ins EVK gekommen sind. Auch diese Fragen wurden detailliert von dem Institut ausgewertet. Die Antworten bilden ein Ranking der Kliniken und Stationen



ab. Im Spätherbst 2009 wird die Befragung erneut durchgeführt. Geplant ist zukünftig eine jährliche Befragung, ein interner „Klinik-TÜV“, der das Haus insgesamt aber auch die einzelnen Bereiche in die Lage versetzt, Instrumente zu entwickeln, die guten Leistungen zu stabilisieren und auszubauen.

Start mit der Zwischenfallerfassung (CIRS)

Beim Aufbau des klinikinternen Risiko-Management-Systems hat die Zwischenfallerfassung CIRS (CIRS = Critical Incident Reportig System) mit Hilfe des EDV-Programms „riskop“ 2008 für die Mitarbeiter des Zentral-OPs und der Kinderintensivstation begonnen. Parallel wurde ein Auswerterteam berufen. Eine Ausweitung der Zwischenfallerfassung auf weitere Bereiche im EVK finden ab zweitem Halbjahr 2009 statt.

Was wird erfasst?

Eine tragende Säule beim Aufbau eines klinikinternen Risiko-Management-Systems ist die Zwischenfallerfassung CIRS. Zwischenfälle sind Vorfälle, Fehler oder Beinaheschäden bei der Leistungserstellung im Krankenhaus. Die Nutzung unseres Erfassungs- und Analysesystems bietet die Chance, Risiken frühzeitig zu identifizieren, die Ursachen zu hinterfragen und präventive Maßnahmen für die Zukunft einzuleiten.

Einfache Datenerfassung mit „riskop“

Für jeden Zwischenfall kann jetzt mit dem Programm „riskop“ ein Bericht erstellt werden. Das Programm ist in unser Krankenhausinformationssystem integriert. Die Handhabung ist sehr einfach und die Eingabe mit geringem Zeitaufwand möglich. Dabei sind die klassischen W-Fragen zu beantworten: Was ist wann, wo und warum passiert, und was ist zu tun? Damit eine ähnlich riskante Situation sich künftig nicht wiederholt, sollen die Mitarbeiter konkrete Vorschläge zur Abhilfe unterbreiten.

Was passiert mit den Berichten?

Die Zwischenfallerfassung und -auswertung ist streng vertraulich und anonym. Die Ereignisse werden von dem klinikinternen Auswertungsteam vertraulich bearbeitet. In regelmäßigen Teambesprechungen werden die erfassten Zwischenfälle in den Meldekreisen thematisiert sowie für unsere Patienten und die organisatorischen Abläufe bewertet. Eine gesonderte Dokumentation erfolgt über das Intranet des EVK.



Forschung und Lehre des Krankenhauses

Das EVK Düsseldorf ist Akademisches Krankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Die Lehre und Forschung ist sehr bedeutsam für die medizinischen Fachdisziplinen. Wesentliche Ziele bestehen darin, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse durch permanente Fortbildung der Mitarbeiter schnell in die tägliche klinische Patientenversorgung zu überführen. Eigene Ergebnisse wissenschaftlicher Aktivitäten werden publiziert sowie auf nationalen und internationalen Kongressen vorgestellt.

Forschungsschwerpunkte und Wissenschaftliche Tätigkeiten

Zu den Schwerpunkten der wissenschaftlichen Aktivitäten zählen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, die Therapie des Ovarialkarzinoms sowie Herzinsuffizienz und Herzrhythmusstörungen.

- So nimmt die Medizinische Klinik aktuell an internationalen Multicenterstudien teil. Diese beinhalten etwa die Evaluation der Kapselendoskopie zur Entdeckung von Polypen, die Evaluation von neuen Metallgitterstents bei gut- und bösartigen Gallengangsstenosen sowie die Wertigkeit der endosonographischen Feinnadelpunktion in der Diagnostik von gastrointestinalen Stromatumoren.

- Die Frauenklinik beteiligt sich an multizentrischen Studien im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO-Studiengruppe), derzeit leitet der Chefarzt die Phase-II-Studie „Ovar 15“.
- Der Chefarzt der Klinik für Kardiologie betreut das CRediT-Herzinsuffizienz-Register (Cardiac Resynchronization under evaluation in daily Therapy) sowie Device-Studien (zum Beispiel „Mesh-Ablator for PV-Isolation“).

Des Weiteren beteiligen sich die Kliniken an der Ausrichtung von Symposien: Prof. Dr. med. Horst Neuhäus (Medizinische Klinik) ist wissenschaftlicher Leiter der jährlichen Veranstaltung „International Symposium on Diagnostic and Therapeutic Endoscopy“ und Prof. Dr. med. Ernst G. Vester (Klinik für Kardiologie) ist Tagungsleiter des jährlichen internationalen Symposiums „Aktuelle Entwicklungen in der Kardiologie“.

Akademische Lehre

- Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
- Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale
- Initiierung und Leitung von uni- / multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien
- Mitautorenschaft
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
- Review
- Studierendenausbildung (Famulatur / Praktisches Jahr)
- Symposien
- Teilnahme an multizentrischen Phase-I- / II-Studien
- Teilnahme an multizentrischen Phase-III- / IV-Studien

An der Studierendenausbildung (Famulanten und Studenten im Praktischen Jahr) beteiligen sich alle Fachdisziplinen des Krankenhauses.

Dozenturen und Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten:

- Prof. Dr. med. Susanne Schweitzer Krantz (Kinder- und Jugendmedizin), [Medizinische Hochschule Hannover](#)
- Priv. Doz. Dr. med. René Chatelain (Dermatologie) [Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf](#), [Ludwig-Maximilians-Universität München](#)
- Prof. Dr. med. Hans-Jörg Krämling (Chirurgie), [Ludwig-Maximilians-Universität München](#)
- Prof. Dr. med. Bernward Kurtz (Radiologie), [Universität Tübingen](#)
- Prof. Dr. med. Werner Meier (Frauenheilkunde) [Ludwig-Maximilians-Universität München](#)
- Prof. Dr. med. Horst Neuhäus (Innere Medizin) [Technische Universität München](#)
- Prof. Dr. med. Ernst G. Vester (Kardiologie) [Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf](#)

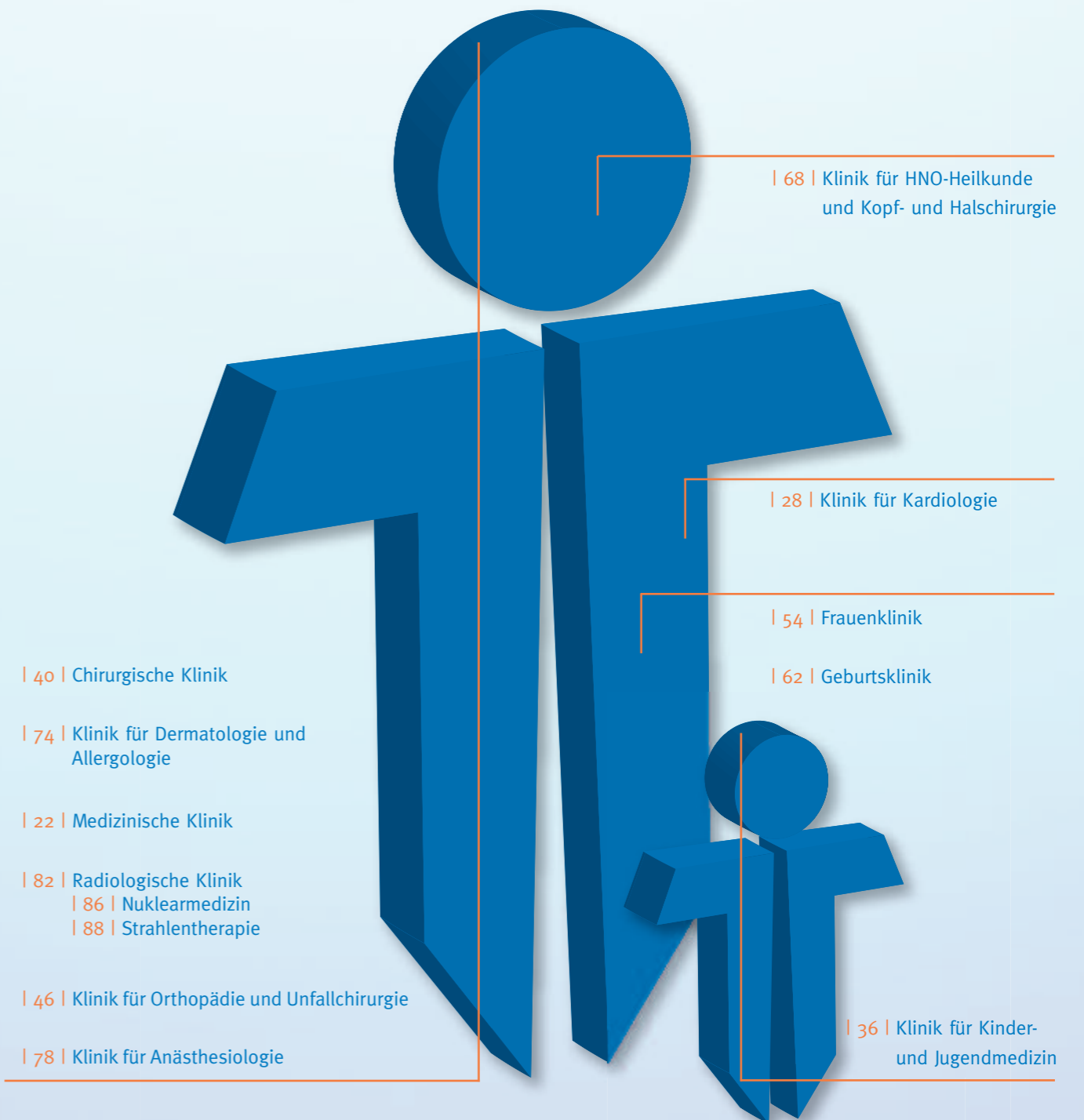


Inhalt

Unsere Kliniken auf einen Blick

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen unsere Kliniken vor. Dort finden Sie alle relevanten Informationen über das Leistungsspektrum jeder Klinik, über ihre Schwerpunkte, ihre konkreten Angebote, aber auch über die Anzahl der Ärzte und Pflegenden, die dort arbeiten. Dazu ein kleiner Hinweis: Die Personalkennzahlen geben Auskunft über die Anzahl der Stellen und nicht über die Anzahl der „Köpfe“, die bei uns arbeiten. Da in die Berechnung Teilzeitstellen einfließen, ergeben sich hier nicht immer ganze Zahlen.

Wir haben uns für eine strukturierte Darstellung unserer Kliniken entschieden. Nach der Vorstellung des Chefarztes und des Teams anhand von Fotos folgt die tabellarische Darstellung der Schwerpunkte, des Personals, der Apparativen Ausstattung, der häufigsten Diagnosen, Operationen und Prozeduren. Im Anschluss daran folgt für einen Großteil unserer Kliniken die Darstellung des sogenannten BQS-Verfahrens. Die entsprechenden Qualitätsindikatoren haben wir für Sie verständlich aufbereitet. Damit Sie sich noch besser in der Welt eines Qualitätsberichtes zurechtfinden können, erklären wir Ihnen häufig benutzte Begriffe in unserer Glossar-rubrik. Sie finden diese in lockerer Folge zum Abschluss einzelner Klinikendarstellungen unterhalb des großen Fotos.



Medizinische Klinik – Überblick

Prof. Dr. med. Horst Neuhaus



Chefarzt Prof. Dr. med.
Horst Neuhaus

Telefon
0211/919-1605

Fax
0211/919-3960

medizinischeklinik@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
5.910

Teilstationäre Fallzahl
88

Betten
125

Ärzte
Ärzte insgesamt 31,9
davon Fachärzte 10,8

kooperierender Arzt im
Bereich Rheumatologie
• PD Dr. Langer

Pflegepersonal
Gesundheits- und
Krankenpfleger 84,1
Gesundheits- und
Kinderkrankenpfleger 1,7
Krankenpflegehelfer 5,4

Ein Team von über 30 ärztlichen Mitarbeitern steht den Patienten der größten Klinik am EVK zur Verfügung. Über die Leistungsschwerpunkte Endoskopie, Gastroenterologie, Dialyse, Diabetologie, Hepatologie, Stoffwechselerkrankungen, Hämatologie, Onkologie, Intensivmedizin, Nephrologie, Pneumologie sowie Palliativmedizin hinaus ist die Klinik seit 2007 als Gründungsmitglied der „OMED Centres of Excellence“ zu einem international anerkannten endoskopischen Elitezentrum geworden. Im Bereich der Endoskopie werden jährlich über 9.000 diagnostische und therapeutische Endoskopien bei Erwachsenen sowie bei Säuglingen und Kleinkindern durchgeführt.

Schwerpunkte

- Diagnostik und Therapie von ...
 - ... angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen
 - ... Autoimmunerkrankungen
 - ... endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen
 - ... Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
 - ... Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
 - ... Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
 - ... hämatologischen Erkrankungen
 - ... infektiösen und parasitären Krankheiten
 - ... Krankheiten der Pleura und des Peritoneums
 - ... Krankheiten der Lymphknoten
 - ... Nierenerkrankungen einschließlich der Niereninsuffizienz
 - ... onkologischen Erkrankungen
 - ... rheumatologischen Erkrankungen
 - ... zerebrovaskulären Krankheiten

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie
- Innere Medizin und SP Nephrologie
- Zusatzweiterbildung: Diabetologie

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- Innere Medizin
- Gastroenterologie
- Nephrologie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Palliativ Care (160 Stunden gemäß § 39a SGB V)
- Zusatzweiterbildung: Diabetes, Endoskopie/ Funktionsdiagnostik, Kinästhetik, Kontinenzberatung, Mentor, Praxisanleitung, Stomapflege, Wundmanagement

Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung
- 24h-EKG-Messung
- 24h-pH-Metrie
- 72h-Blutzucker-Messung
- Angiographiegerät/DSA
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte
- Belastungs-EKG/Ergometrie
- Bodyplethysmograph
- Bronchoskop
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)
- Endosonographiegerät
- Gastroenterologisches Endoskop

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Arzthelfer
- Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Kinästhetikbeauftragter
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Medizinisch-technischer Assistent/Funktionspersonal (Internistische Funktionsdiagnostik, Endoskopie)
- Physiotherapeut
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge
- Stomatherapeut
- Wundmanager

- Geräte für Nierenersatzverfahren
- Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung
- Gerät zur analen Sphinktermanometrie
- Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation
- Hochfrequenzthermotherapiegerät
- Kapselendoskop
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung

Die häufigsten Diagnosen (ICD)

Fallzahl

Sonstige Krankheiten des Darmes K63	246
Sonstige Krankheit der Gallenwege K83	242
Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet J18	195
Bluthochdruck ohne bekannte Ursache I10	190
Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD J44	162
Speiseröhrenkrebs C15	160
Sonstige Krankheit der Speiseröhre K22	151
Gallensteinleiden K80	136
Sonstige Krankheit der Bauchspeicheldrüse K86	134
Herzschwäche I50	129
Gutartiger Tumor sonstiger beziehungsweise ungenau bezeichneter Teile des Verdauungstraktes D13	123
Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges beziehungsweise des Afters D12	117
Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose K57	105
Sonstige Schleimhautentzündung des Magens beziehungsweise des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht K52	103
Magenkrebs C16	92
Psychische beziehungsweise Verhaltensstörung durch Alkohol F10	87
Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse K85	82
Bronchialkrebs beziehungsweise Lungenkrebs C34	81
Leberkrankheit durch Alkohol K70	69
Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) beziehungsweise verwandte Störungen G45	68

Weitere Krankheitsbilder

- Krebs der Leber beziehungsweise der in der Leber verlaufenden Gallengänge **C22**
- Akutes Nierenversagen **N17**
- Bauchspeicheldrüsenkrebs **C25**
- Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft **K21**
- Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon) **C18**
- Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs **C20**
- Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn – Hirninfarkt **I63**
- Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Darms – Morbus Crohn **K50**
- Schlaganfall, nicht als Blutung oder Blutgefäßverschluss bezeichnet **I64**
- Anhaltende (chronische) oder wiederkehrende Entzündung des Dickdarms – Colitis ulcerosa **K51**
- Sonstiger beziehungsweise vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom) **C85**
- Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst – Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom **C83**
- Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns **I61**
- Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, der von den sog. Keimzentren der Lymphknoten ausgeht – Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom **C82**
- Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten) **C91**
- Hodgkin-Lymphknotenkrebs – Morbus Hodgkin **C81**

Die häufigsten Prozeduren/Operationen (OPS)

Fallzahl

Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung 1-632	1887
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung 1-440	1223
Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle – Dialyse 8-854	1205
Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung 5-513	1195
Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie 1-650	1193
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms 5-452	579
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung 1-444	529
Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms 1-640	499
Sonstige Operation am Darm 5-469	492
Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung 1-620	483
Sonstige Operation an den Gallengängen 5-514	478
Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie 1-710	457
Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird 1-711	312
Spezialfärbung der Speiseröhren- und Magenschleimhaut während einer Spiegelung 1-63b	301
Sonstige Operation an der Speiseröhre 5-429	287
Spezialfärbung der Dünn- und Dickdarmschleimhaut und der Schleimhaut des Afters während einer Spiegelung 1-655	272
Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre 3-056	243
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Speiseröhre 5-422	240
Untersuchung der Leber durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel 1-845	174
Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung 1-653	173

Weitere Krankheitsbilder

- Fachübergreifende Sterbebegleitung **8-982**
- Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene beziehungsweise unter die Haut **8-542**
- Untersuchung des Dünndarms durch Schlucken einer in eine Kapsel eingebrachten Kamera **1-63a**
- Mehrtägige Krebsbehandlung (beispielsweise zwei bis vier Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden **8-543**
- Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen – Hämofiltration **8-853**

Die häufigsten ambulanten Operationen (OPS)

Operation	Fallzahl
Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie 1-650	993
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung 1-444	490
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms 5-452	460
Sonstige Operation an der Speiseröhre 5-429	12
Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung 5-513	10
Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms 1-640	8
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen beziehungsweise der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung 1-440	5 oder weniger
Untersuchung der Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms 1-641	5 oder weniger
Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms 1-642	5 oder weniger
Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung 5-431	5 oder weniger
Operation am Bauchspeicheldrüsengang bei einer Magenspiegelung 5-526	5 oder weniger

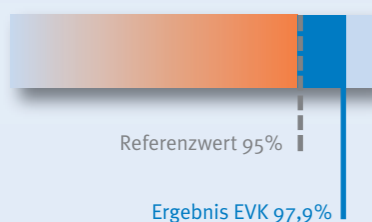
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Arthritis-Klinik: Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V
- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V Gastroenterologische, Onkologische, Pneumologische, Nephrologische Sprechstunde (jeweils auf Überweisung durch den Hausarzt)
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Zusammenarbeit mit neurologischer Praxis Drs. Thörner, Friedemann, Rautenberg, Nelles, Beutler, Erdmann (Neuro-Centrum Düsseldorf)
- Zusammenarbeit mit Rheumatologischer Schwerpunktpraxis am EVK/Arthritis Klinik Priv. Doz. Dr. med. Langer

Leistungsbereich: Ambulant erworbene Pneumonie (Lungenentzündung)

Qualitätsziel

Rasche Durchführung von Untersuchungen zur Feststellung des Sauerstoffgehaltes im Blut



Bei Lungenentzündungen soll möglichst häufig der Sauerstoffgehalt des Blutes bestimmt werden. Bei einer Lungenentzündung kommt es zu einer Störung des Gasaustausches in den Lungenbläschen. Eine daraus resultierende ungenügende Anreicherung des Blutes mit Sauerstoff ist ein wichtiger Hinweis für eine schwere Lungenentzündung. Die Blutgasanalyse ist eine Laboruntersuchung, die Aufschluss über die Verteilung der Atemgase Sauerstoff und Kohlendioxid im Blut gibt. Ein Zeichen guter Qualität ist es, diese Untersuchung bei allen Patienten, die wegen einer ambulant erworbenen Pneumonie zur Behandlung aufgenommen werden, innerhalb der ersten acht Stunden des Krankenhausaufenthaltes durchzuführen. Dies soll in mindestens 95 Prozent der Fälle geschehen. Im EVK Düsseldorf wird dieses strenge Kriterium erreicht, bei über 97 Prozent der Behandlungsfälle ist dieses Qualitätskriterium erfüllt.



Stichwort: ICD – die häufigsten Diagnosen

Hier finden Sie Informationen, angeordnet nach der erbrachten Menge, als Liste zusammengestellt. Die medizinischen Schwerpunkte werden anhand von Hauptdiagnosen (ICD) und Eingriffen dargestellt. Die Abkürzung „ICD“ steht für „International Classification of Diseases and Related Health Problems“. Der so genannte ICD-10-Schlüssel, wie man den Katalog auch nennt, klassifiziert Krankheiten und damit verbundene Gesundheitsprobleme. Er gilt international, wird von der Weltgesundheitsorganisation herausgegeben und regelmäßig aktualisiert.

Klinik für Kardiologie – Überblick

Prof. Dr. med. Ernst G. Vester



Chefarzt Prof. Dr. med.
Ernst G. Vester

Telefon
0211/919-1855

Fax
0211/919-3955

kardiologie@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
3.070

Betten
40

Ärzte
Ärzte insgesamt 15,5
davon Fachärzte 7

kooperierende Ärzte im
Bereich invasiven Kardiologie

- Dres. med. Augusta, Rüttger, Kister
- Dres. med. Götz, Karbenn, Schoebel
- Dres. med. Lennartz, Hauer

Pflegepersonal
Gesundheits- und Krankenpfleger 18,3
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger 0,7

In der Kardiologischen Klinik werden pro Jahr zahlreiche Linksherzkatheteruntersuchungen, Verödungen bei Herzrhythmusstörungen und Implantationen von Defibrillatoren und Herzschrittmachern durchgeführt. Schwerpunkte der Klinik sind sämtliche therapeutische Maßnahmen an den Herzkranzgefäßen sowie an Gefäßen außerhalb des Herzens, alle Arten von Verödungsmaßnahmen bei Herzrhythmusstörungen (insbesondere bei Vorhofflimmern und Kammertachykardien), die Implantation von elektronischen Geräten wie Herzschrittmacher, Cardioverter/Defibrillatoren und kardialen Resynchronisations-Schrittmachern/-Defibrillatoren. Auch werden Schirmchen zum Verschluss von Herzscheidewandlöchern eingesetzt.

Schwerpunkte

- Defibrillatoreingriffe
- Diagnostik und Therapie von ...
 - ... Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
 - ... pulmonalen Herzkrankheiten und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
 - ... Herzrhythmusstörungen
 - ... ischämischen Herzkrankheiten
 - ... Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
 - ... sonstigen Formen der Herzkrankheit
 - ... zerebrovaskulären Krankheiten
- Elektrophysiologie
- Intensivmedizin
- Schrittmachereingriffe

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und SP Angiologie
- Innere Medizin und SP Kardiologie
- Zusatzweiterbildung: Intensivmedizin, Notfallmedizin

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- Innere Medizin
- Kardiologie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Zusatzweiterbildung: Diabetes, Kinästhetik, Mentor, Praxisanleitung, Wundmanagement

Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung
- 24h-EKG-Messung
- 3D-Mappingsystem
- 72h-Blutzucker-Messung
- AICD-Implantation/Kontrolle/Programmiersystem
- Angiographiegerät
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte
- Belastungs-EKG/Ergometrie
- Bodyplethysmograph
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen
- Endosonographiegerät
- Geräte der invasiven Kardiologie (zum Beispiel Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)
- Geräte für Nierenersatzverfahren
- Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung
- Gerät zur intraaortalen Ballongegenpulsation (IABP)
- Hochfrequenzstromgenerator
- Intravaskuläre Fluß-/Druckmessung
- Kipptisch
- Kryoablationsgerät
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Linksherzkathetermessplatz
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)
- Single-Photon-Emissions-Computertomograph (SPECT)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät (unter anderem Intravaskulärer Ultraschall)
- Spätpotentialanalyse
- Spiroergometrie
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung
- Szintigraphiescanner/Gammasonde
- T-Wellen-Alternanz

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Arzthelfer
- Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Kinästhetikbeauftragter
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Medizinisch-technischer Assistent/Funktionspersonal (kardiologische Funktionsdiagnostik, Herzkatheterlabor)
- Physiotherapeut
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge

Die häufigsten Diagnosen (ICD)	Fallzahl
Herzkrankheit durch anhaltende (chronische) Durchblutungsstörungen des Herzens I25	979
Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens I48	450
Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris I20	349
Akuter Herzinfarkt I21	251
Anfallsweise auftretendes Herzrasen I47	149
Herzschwäche I50	122
Bluthochdruck ohne bekannte Ursache I10	74
Sonstige Herzrhythmusstörung I49	69
Krankheit der Herzmuskulatur (Kardiomyopathie) ohne andere Ursache I42	60
Herzrhythmusstörung durch eine Störung der Erregungsleitung innerhalb des Herzens – AV-Block beziehungsweise Linksschenkelblock I44	53
Hals- beziehungsweise Brustschmerzen R07	48
Anpassung und Handhabung eines in den Körper eingepflanzten medizinischen Gerätes Z45	43
Krankheit der Aortenklappe, nicht als Folge einer bakteriellen Krankheit durch Streptokokken verursacht I35	36
Ohnmachtsanfall beziehungsweise Kollaps R55	32
Bluthochdruck mit Herzkrankheit I11	30
Sonstige Störung der Erregungsleitung des Herzens I45	25
Komplikationen durch eingepflanzte Fremdkörper wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen beziehungsweise in den Blutgefäßen T82	24
Ärztliche Beobachtung beziehungsweise Beurteilung von Verdachtsfällen Z03	21
Störung des Herzschlages R00	16
Herzstillstand I46	15

Die häufigsten Prozeduren/Operationen (OPS)	Fallzahl
Sonstige Untersuchung an Herz beziehungsweise Gefäßen mit einem eingeführten Schlauch (Katheter) 1-279	2351
Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) 1-275	1920
Behandlung am Herzen beziehungsweise den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) 8-837	1390
Messung elektrischer Herzströme mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) – EPU 1-265	598
Zerstörung von Herzgewebe bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen 8-835	526
Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) 1-266	412
Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus – TEE 3-052	359
Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel 3-604	316
Untersuchung der rechten Herzhälfte mit einem über die Vene ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) 1-273	303
Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel 3-605	275
Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen – Defibrillation 8-640	247
Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel 3-602	224
Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine – Ganzkörperplethysmographie 1-710	222
Elektrische Vermessung des Herzens zur Suche nach Ursachen einer Herzrhythmusstörung – Kardiales Mapping 1-268	216
Einsetzen eines Herzschrittmachers beziehungsweise eines Impulsgebers (Defibrillator) 5-377	199
Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) durch die Herzscheidewand 1-274	100
Entfernung, Wechsel beziehungsweise Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators 5-378	97
Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird 1-711	63
Vorübergehende Stimulation des Herzrhythmus durch einen eingepflanzten Herzschrittmacher 8-642	51
Verfahren zur Blutentgiftung außerhalb des Körpers mit Herauspressen von Giftstoffen – Hämofiltration 8-853	25

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Arthritis-Klinik: Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V
- Ambulanz im Rahmen von DMP
- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
Allgemeine kardiologische Sprechstunde;
Schrittmacher- und Defibrillatoren-Ambulanz;
Rhythmusprechstunde; Vorhofflimmerambulanz (jeweils auf Überweisung durch den Kardiologen)
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Ambulante Rehabilitation (Reha-Parcs Düsseldorf)
- Zusammenarbeit mit kardiologischen Gemeinschaftspraxen:
Dres. med. Augusta, Rüttger, Kister;
Dres. med. Götz, Karbenn, Schoebel;
Dres. med. Lennartz, Hauer

Die häufigsten ambulanten Operationen (OPS)	Fallzahl
Entfernung, Wechsel beziehungsweise Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators 5-378	9
Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter) 1-275	6
Einsetzen eines Herzschrittmachers beziehungsweise eines Impulsgebers (Defibrillator) 5-377	5 oder weniger

Leistungsbereich: Herzschrittmacher-Implantation (Herzschrittmachereinsatz)

Qualitätsziel
Möglichst häufig leitliniengestützte Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung

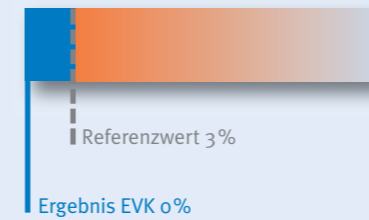
Die Entscheidung des behandelnden Arztes, einen Herzschrittmacher einzusetzen, soll sich möglichst häufig an der Leitlinie zur Herzschrittmachertherapie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung orientieren. Leitlinien sind systematisch entwickelte Entscheidungshilfen, die das Ziel haben, die Qualität von Diagnostik und Therapie zu verbessern. Der Referenzwert ist bei mindestens 90 Prozent festgelegt. Im EVK Düsseldorf liegt dieser Wert bei einem Anteil von fast 99 Prozent und damit eindeutig im Bereich ausgezeichneter Qualität in Bezug auf die Entscheidung für eine Herzschrittmacher-Behandlung.



Leistungsbereich: Herzschrittmacher-Implantation (Herzschrittmachereinsatz)

Qualitätsziel
Möglichst selten Komplikationen während oder nach der Operation (Sondendislokation im Vorhof)

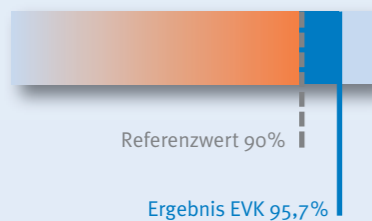
Zu den Komplikationen während und nach der Operation bei der Herzschrittmachertherapie zählen vor allem chirurgische Komplikationen und Fehllagen / Fehlfunktionen von Elektroden oder Aggregat. Guter Qualität entspricht es, wenn es bei diesen Operationen möglichst selten oder nie zu Komplikationen kommt. Der Referenzwert für gute Qualität ist bei kleiner / gleich drei Prozent festgelegt. Im EVK Düsseldorf wird dieser Referenzwert unterschritten; in keinem einzigen Fall ist es hier zu einer Sondendislokation im Vorhof gekommen. Damit ist ein außerordentlich hohes Qualitätsniveau bei dieser Operation dokumentiert.



Leistungsbereich: Herzschrittmacher-Implantation (Herzschrittmachereinsatz)

Qualitätsziel
Möglichst häufig leitliniengestützte Auswahl des Herzschrittmachersystems

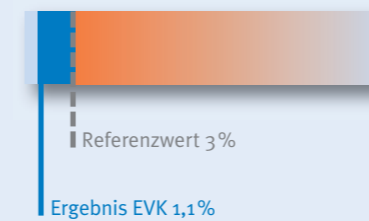
Die Auswahl des Herzschrittmachersystems soll sich möglichst häufig an der Leitlinie zur Herzschrittmachertherapie der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie, Herz- und Kreislaufforschung orientieren. Leitlinien sind systematisch entwickelte Entscheidungshilfen, die das Ziel haben, die Qualität von Diagnostik und Therapie zu verbessern. Der Referenzwert ist bei mindestens 90 Prozent festgelegt. Im EVK Düsseldorf liegt dieser Wert bei einem Anteil von fast 96 Prozent und damit eindeutig im Bereich ausgezeichneter Qualität in Bezug auf die Auswahl des Herzschrittmachersystems.



Leistungsbereich: Herzschrittmacher-Implantation (Herzschrittmachereinsatz)

Qualitätsziel
Möglichst selten Komplikationen während oder nach der Operation (Sondendislokation im Ventrikel)

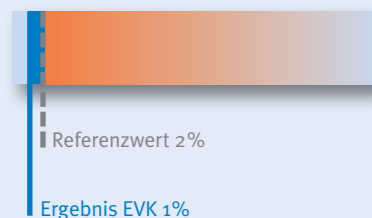
Zu den Komplikationen während und nach der Operation bei der Herzschrittmachertherapie zählen vor allem chirurgische Komplikationen und Fehllagen / Fehlfunktionen von Elektroden oder Aggregat. Guter Qualität entspricht es, wenn es bei diesen Operationen möglichst selten oder nie zu Komplikationen kommt. Der Referenzwert für gute Qualität ist bei kleiner / gleich drei Prozent festgelegt. Im EVK Düsseldorf wird dieser Referenzwert unterschritten; nur in etwa einem Prozent der Fälle ist es zu einer Sondendislokation im Ventrikel gekommen. Damit ist ein sehr hohes Qualitätsniveau bei dieser Operation dokumentiert.



Leistungsbereich: Herzschrittmacher-Implantation (Herzschrittmachereinsatz)

Qualitätsziel
Möglichst selten Komplikationen während oder nach der Operation (chirurgische Komplikationen)

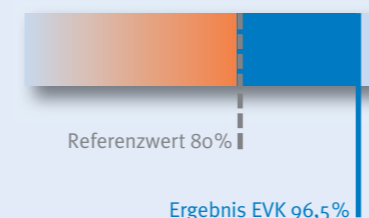
Zu den Komplikationen während und nach der Operation bei der Herzschrittmachertherapie zählen vor allem chirurgische Komplikationen und Fehllagen / Fehlfunktionen von Elektroden oder Aggregat. Guter Qualität entspricht es, wenn es bei diesen Operationen möglichst selten oder nie zu Komplikationen kommt. Der Referenzwert für gute Qualität in Bezug auf mögliche chirurgische Komplikationen wie beispielsweise Wundinfektionen oder behandlungsbedürftige Blutergüsse ist bei kleiner / gleich zwei Prozent festgelegt. Im EVK Düsseldorf konnte dieser Referenzwert unterschritten werden. Damit ist ein hohes Qualitätsniveau bei dieser Operation gesichert.



Leistungsbereich: Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI) (Herzkatheter-Untersuchung und -Behandlung)

Qualitätsziel
Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung möglichst nur dann, wenn Durchblutungsstörungen vorliegen

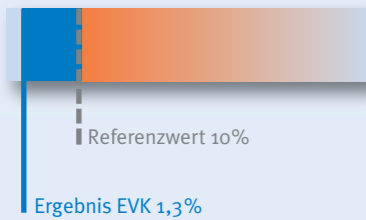
Die Koronarangiographie liefert Befunde über den Zustand des Koronargefäßsystems. Bei der Indikationsstellung zur Untersuchung muss eine sorgfältige Abwägung zwischen dem Risiko der Untersuchung und dem Risiko einer Erkrankung im natürlichen Verlauf erfolgen. Eine Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung sollte nur dann erfolgen, wenn Durchblutungsstörungen vorliegen, die durch typische Symptome und / oder klinische Befunde gestützt werden. Der Referenzwert für gute Qualität liegt hier bei mindestens 80 Prozent. Im EVK Düsseldorf wird bei der Herzkatheter-Untersuchung dieser Schwellenwert mit fast 97 Prozent weit überschritten. Damit wird hier ein ausgesprochen hohes Qualitätsniveau erreicht.



Leistungsbereich: Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI) (Herzkatheter-Untersuchung und -Behandlung)

Qualitätsziel

Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung möglichst nur dann, wenn Durchblutungsstörungen vorliegen

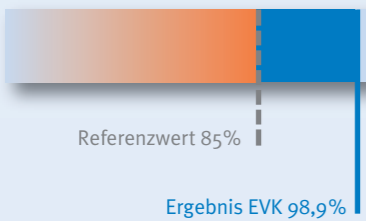


Ziel der Therapie ist es, die eingeschränkte oder unterbrochene Durchströmung der Herzkranzgefäße wiederherzustellen, damit der Herzmuskel adäquat durchblutet wird. Dies kann durch eine Bypass-Operation oder durch eine Herzkatheter-Behandlung erreicht werden. Bei einer Herzkatheter-Behandlung wird der verengte Gefäßabschnitt mittels spezieller Ballons aufdilatiert und/ oder mittels Gefäßstützen (Stents) überbrückt. Von guter Qualität in Bezug auf die ärztliche Entscheidung zur Durchführung eines derartigen Eingriffes kann man sprechen, wenn der Eingriff lediglich in zehn Prozent oder weniger ohne Nachweis von entsprechender Symptomatik oder von Durchblutungsstörungen durchgeführt wird. Der Anteil von 1,3 Prozent macht deutlich, dass im EVK Düsseldorf ein ausgesprochen hohes Qualitätsniveau erreicht wird.

Leistungsbereich: Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI) (Herzkatheter-Untersuchung und -Behandlung)

Qualitätsziel

Möglichst häufig Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße (alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24h)



Ein Kathetereingriff wird als erfolgreich angesehen, wenn er ohne Komplikationen zu einer Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße geführt hat. Von guter Qualität kann man bei diesem Eingriff sprechen, wenn ein Anteil von mindestens 85 Prozent und darüber erreicht wird. Der Anteil des EVK Düsseldorf liegt mit fast 99 Prozent eindeutig darüber, so dass dieses Qualitätsziel im EVK bei weitem übertroffen wird.



Stichwort: OPS – die häufigsten Prozeduren oder Operationen

„OPS“ steht für „Operationsschlüssel“. Er basiert ebenfalls auf einer internationalen Klassifikation und dient – in einer modifizierten deutschen Fassung – der Gruppierung von medizinischen Maßnahmen und Eingriffen. Das Leistungsgeschehen der Fachabteilungen lässt sich jedoch nicht durch die häufigsten Eingriffe allein darstellen.

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin – Überblick

Prof. Dr. med. Susanne Schweitzer-Krantz



Chefärztin Prof. Dr. med. Susanne Schweitzer-Krantz

Telefon
0211/919-1805

Fax
0211/919-3980

kinderklinik@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
1.664

Teilstationäre Fallzahl
100

Betten
62

Ärzte
Ärzte insgesamt 18,8
davon Fachärzte 10,5

kooperierender Arzt im
Bereich Kinderchirurgie:
• Dr. med. Mokhaberi

Pflegepersonal
Gesundheits- und
Krankenpfleger 18,1
Gesundheits- und
Kinderkrankenpfleger 25,7

Das EVK erfüllt die Kriterien eines Perinatalzentrum Level 1. Die Klinik betreut Frühgeborene mit einem Geburtsgewicht ab der Lebensfähigkeit. Die enge Zusammenarbeit der Neonatologie mit der Geburtsklinik und der Pränataldiagnostik bedeutet zusätzliche Sicherheit, insbesondere bei Risikoschwangerschaften. Das EVK verfügt über eine hochmoderne Kinderintensivpflegestation (KIPS) und über ein engmaschiges Kinder- und Jugendnetzwerk: Es besteht aus der Kinderklinik, dem SPZ, der Kindertagesklinik für Psychosomatik, der Kinderschutzambulanz, der Elternschule und dem Familiencafé.

Schwerpunkte

- Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter
- Diagnostik und Therapie von ...
 - ... (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
 - ... (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen
 - ... (angeborenen) Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
 - ... (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes
 - ... (angeborenen) hämatologischen Erkrankungen
 - ... (angeborenen) Herz- und Gefäßerkrankungen
 - ... (angeborenen) neurologischen Erkrankungen
 - ... (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen/neuromuskulären Erkrankungen
 - ... (angeborenen) pädiatrischen Nierenerkrankungen
 - ... (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
 - ... Allergien
- Neonatologische/pädiatrische Intensivmedizin
- Neuropädiatrie mit Epileptologie mit Video- und Langzeit-EEG

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Kinder- und Jugendmedizin
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
- Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie
- Kinder- und Jugendpsychiatrie

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- Kinder- und Jugendmedizin
- Neonatologie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Pädiatrische Intensivpflege
- Zusatzweiterbildung: Diabetes, Kinästhetik, Laktationsberatung, Mentor, Praxisanleitung, Wundmanagement

Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät
- Audiometrie-Labor
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte
- Belastungs-EKG/Ergometrie
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Echokardiographie
- Elektroenzephalographiegerät (EEG)
- Gastroenterologisches Endoskop
- Geräte für Nierenersatzverfahren
- Hochfrequenzoszillation

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Arzthelfer
- Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Ergotherapeut/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut
- Erzieher
- Kinästhetikbeauftragter
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
- Logopäde/Sprachheilpädagoge
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge

- Inkubatoren Neonatologie
- Kipptisch
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)
- Schlaflabor
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung

Die häufigsten Diagnosen (ICD)	Fallzahl
Akute Bronchitis J20	190
Durchfallkrankheit beziehungsweise Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger A09	141
Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger A08	128
Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege J06	100
Anfallsleiden – Epilepsie G40	98
Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht P07	78
Lungenentzündung, Erreger nicht näher bezeichnet J18	63
Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige beziehungsweise vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen P59	58
Verletzung des Schädelinneren S06	49
Krämpfe R56	39
Sonstige Schleimhautentzündung des Magens beziehungsweise des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht K52	37
Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist P70	36
Essstörungen, inklusive Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie) F50	32
Sonstige Störung der Atmung mit Ursprung in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt P28	31
Oberflächliche Verletzung des Kopfes S00	31
Krankheit der Stimmlippen beziehungsweise des Kehlkopfes J38	29
Akute Mandelentzündung J03	24
Blutvergiftung (Sepsis) durch Bakterien beim Neugeborenen P36	21
Sonstige Störung der Darmfunktion, zum Beispiel Verstopfung oder Durchfall K59	20
Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen N10	20

Die häufigsten Prozeduren/Operationen (OPS)	Fallzahl
Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens 8-930	1436
Sonstige Behandlung durch Einbringen eines Röhrchens oder eines Schlauches (Kanüle oder Katheter) 8-149	1240
Messung der Gehirnströme – EEG 1-207	1184
Gabe von Medikamenten beziehungsweise Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen 8-010	314
Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung 8-015	265
Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt 9-262	210
Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie 8-560	126
Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Hauptbehandlung 8-016	106
Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen 8-711	100
Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung 8-706	79
Legen beziehungsweise Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist 8-831	62
Untersuchung der Hirnwasserräume 1-204	57
Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale) 1-208	30
Offenhalten der Atemwege durch einen Schlauch über Mund oder Nase 8-700	29
Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung – Intubation 8-701	28
Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene 8-900	22
Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen beziehungsweise Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger 8-800	16
Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung 8-903	14
Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit beziehungsweise von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen 8-810	11
Sonstige Behandlungen am Herzen beziehungsweise den Blutgefäßen über einen Schlauch (Katheter) 8-839	11

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ambulanz der Kindertagesklinik für Psychotherapie
- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
Allgemeine kinderärztliche Sprechstunde, Stoffwechselambulanz, EEG-Labor: Wah-, Schlaf-, Provokations-, 24-Stunden- und Video-EEG, Kinderneurologische Ambulanz (jeweils auf Überweisung durch den Haus-/Kinderarzt)
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Zusammenarbeit mit kinderchirurgischer Praxis Dr. med. Mokhaberi

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

- Beratungstelefon für Eltern
Kontakt: 0211/919-0 (diensthabender Kinderarzt)
- Elterngruppe Frühgeborener oder kranker Neugeborener unter psychologischer Leitung
Kontakt: 0211/919-3711
- Ergotherapie/Arbeitstherapie
- Erste Hilfe beim Kind
Kontakt: Elternschule 0211/919-3790
- Klinikclown
- Krabbel- und Spielgruppen
Kontakt: Elternschule 0211/919-3790
- Pädagogisches Leistungsangebot
- PKIP
Kontakt: Elternschule 0211/919-3790
- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie

Darüber hinaus steht das gesamte Leistungsangebot des Krankenhauses zur Verfügung (siehe die Übersicht im allgemeinen Teil).

Chirurgische Klinik – Überblick

Prof. Dr. med. Hans-Jörg Krämling



Chefarzt Prof. Dr. med.
Hans-Jörg Krämling

Telefon
0211/919-1005

Fax
0211/919-3910

chirurgie@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
2.356

Betten
92

Ärzte
Ärzte insgesamt 16,7
davon Fachärzte 10,7

Pflegepersonal
Gesundheits- und
Krankenpfleger 70,9
Gesundheits- und
Kinderkrankenpfleger 2
Krankenpflegehelfer 3,5



Ein Team von Spezialisten der Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie sowie die Kinderchirurgie stehen den Patienten zur Verfügung. In der Allgemein Chirurgie werden Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenoperationen, Leisten-, Nabel- oder Nabelbruchoperationen, proktologische sowie onkologische Eingriffe durchgeführt. Zur Viszeralchirurgie gehören operative Eingriffe an den Bauchorganen und am Brustkorb. In der Gefäßchirurgie reichen die Behandlungen von der Wiederherstellung der arteriellen Gefäßstrohmbahn, der endovaskulären Therapie des Bauchaortenaneurysmas über die chirurgische Versorgung des diabetischen Fußes bis hin zu Dialyse-Shunts und Port-Implantationen.

Schwerpunkte

- Amputationschirurgie
- Aortenaneurysmachirurgie
- Chirurgische Intensivmedizin
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen
- Dialyseshuntchirurgie
- Endokrine Chirurgie
- Kinderchirurgie
- Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
- Lungenchirurgie
- Magen-Darm-Chirurgie
- Mediastinoskopie
- Minimalinvasive endoskopische Operationen
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen
- Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen
- Portimplantation
- Thorakoskopische Eingriffe
- Tumorchirurgie

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Kinderchirurgie
- Viszeralchirurgie
- Zusatzweiterbildung: Phlebologie, Physikalische Therapie und Balneotherapie, Proktologie

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- Allgemeine Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Viszeralchirurgie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst
- Zusatzweiterbildung: Diabetes, Endoskopie/ Funktionsdiagnostik, Entlassungsmanagement, Kinästhetik, Kontinenzberatung, Mentor, Praxisanleitung, Schmerzmanagement, Stomapflege, Wundmanagement

Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät
- Cell Saver
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Laparoskop
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Kinästhetikbeauftragter
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Physiotherapeut
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge
- Stomatherapeut
- Wundmanager

- OP-Navigationsgerät
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät
- Szintigraphiescanner/Gammasonde
- Ultraschallskalpell bei Leber-, Darm- und onkologischer Chirurgie
- Wasserdissektionsgerät bei Leber- und Darmchirurgie

Die häufigsten Diagnosen (ICD)

Fallzahl

Leistenbruch (Hernie) K40	264
Gallensteinleiden K80	236
Verkalkung der Schlagadern – Arteriosklerose I70	185
Akute Blinddarmentzündung K35	145
Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose K57	94
Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut beziehungsweise an einem oder mehreren Haaransätzen L02	85
Bauchwandbruch (Hernie) K43	65
Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon) C18	61
Komplikationen durch eingepflanzte Fremdeile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen beziehungsweise in den Blutgefäßen T82	58
Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch K56	55
Bauch- beziehungsweise Beckenschmerzen R10	54
Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse E04	45
Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare – Pilonidalsinus L05	41
Nabelbruch (Hernie) K42	37
Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms – Rektumkrebs C20	34
Magenkrebs C16	32
Krampfader der Beine I83	32
Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe – Phlegmone L03	29
Verschluss beziehungsweise Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls I65	28
Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms beziehungsweise Afters K61	28

Weitere Krankheitsbilder

- Bauchspeicheldrüsenkrebs **C25**
- Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel **I74**
- Bronchialkrebs beziehungsweise Lungenkrebs **C34**
- Krebs der Leber beziehungsweise der in der Leber verlaufenden Gallengänge **C22**
- Schilddrüsenkrebs **C73**

Die häufigsten Prozeduren/Operationen (OPS)

Fallzahl

Operative Entfernung der Gallenblase 5-511	266
Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie) 5-530	262
Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader 5-381	171
Operative Entfernung des Blinddarms 5-470	162
Operatives Anlegen einer Verbindung zwischen Harnblase und Bauchhaut zur künstlichen Harnableitung 5-572	153
Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms 5-455	150
Sonstige operative Einschnitte an Haut beziehungsweise Unterhaut 5-892	133
Sonstige Operation am Darm 5-469	126
Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) beziehungsweise eines Umgehungsgefäßes (Bypass) 5-393	114
Erneute Operation nach einer Gefäßoperation 5-394	82
Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein 5-385	62
Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie) 5-534	62
Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut beziehungsweise Unterhaut 5-894	62
Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße beziehungsweise zur Gefäßverpflanzung 5-386	60
Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie) 5-536	55
Operative Eröffnung der Bauchhöhle beziehungsweise des dahinter liegenden Gewebes 5-541	52
Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde beziehungsweise von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut 5-893	50
Operative Eröffnung von Blutgefäßen beziehungsweise Entfernung eines Blutgerinnsels 5-380	46
Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse 5-062	41
Operative Dünndarmentfernung 5-454	41

Weitere Krankheitsbilder

- Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse **5-524**
- Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels **5-484**
- Operative Entfernung von Lungengewebe, ohne Beachtung der Grenzen innerhalb der Lunge **5-322**
- Operative Herstellung einer Verbindung zwischen Gallenblase beziehungsweise Gallengängen und Darm bei Verengung der ableitenden Gallenwege **5-512**
- Operative Entfernung von Teilen der Hauptschlagader mit Zwischenschalten eines Gefäßersatzes **5-384**

Umsetzung von Beschlüssen des gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung

Der Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) hat eine Vereinbarung über eine Qualitätssicherung zum stationär behandelten Bauchaortenaneurysma verabschiedet, an der auch die chirurgische Klinik des

EVK teilnimmt. Hier werden personelle und fachliche sowie bestimmte Anforderungen an die Organisation und Infrastruktur der versorgenden Abteilung gestellt.

Die häufigsten ambulanten Operationen (OPS)	Fallzahl
Sonstige Operation an Blutgefäßen 5-399	196
Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen beziehungsweise deren Bindegewebshüllen 5-490	14
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung 1-444	5 oder weniger
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln beziehungsweise Weichteilen durch operativen Einschnitt 1-502	5 oder weniger
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt 1-586	5 oder weniger
Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein 5-385	5 oder weniger
Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene 5-392	5 oder weniger
Operative Entfernung einzelner Lymphknoten beziehungsweise Lymphgefäße 5-401	5 oder weniger
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges 5-492	5 oder weniger
Operative Behandlung von Hämorrhoiden 5-493	5 oder weniger
Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie) 5-530	5 oder weniger
Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie) 5-534	5 oder weniger
Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten 5-870	5 oder weniger
Operativer Einschnitt in die Brustdrüse 5-881	5 oder weniger
Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis) 5-897	5 oder weniger
Operation am Nagel 5-898	5 oder weniger

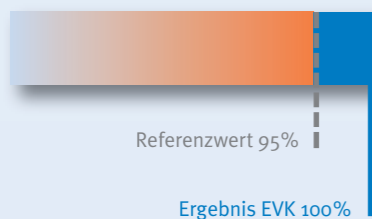
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Arthritis-Klinik: Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V
- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
Allgemeine chirurgische Sprechstunde, Gefäßchirurgische, Kinderchirurgische, Proktologische, Sprechstunde, Tumornachsorge (jeweils auf Überweisung durch den Hausarzt)
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Zusammenarbeit mit Gefäßchirurgischer Schwerpunktpraxis Dr. med. Deicke

Leistungsbereich: Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)

Qualitätsziel
Möglichst häufig feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase

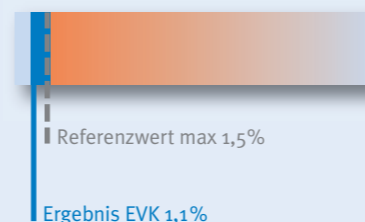
Die Erhebung des histologischen Befundes (Gewebeuntersuchung mittels Mikroskop) bei der Gallenblasenentfernung ist ein Zeichen von hoher Qualität. Um festzustellen, wie stark die entfernte Gallenblase geschädigt ist oder ob möglicherweise sogar eine bis dahin nicht bekannte Krebserkrankung der Gallenblase vorliegt, wird sie nach ihrer Entfernung feingeweblich untersucht. Mit diesem Schritt wird überprüft, ob der behandelnde Arzt die Erkrankung vor der Operation richtig erkannt und eingeschätzt hat. Der Referenzwert ist bei 95 Prozent und höher festgelegt. Der Anteil zu diesem Qualitätsindikator liegt im EVK Düsseldorf bei 100 Prozent. Somit ist in allen Fällen diese wichtige Untersuchung durchgeführt worden.



Leistungsbereich: Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)

Qualitätsziel
Möglichst selten ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)

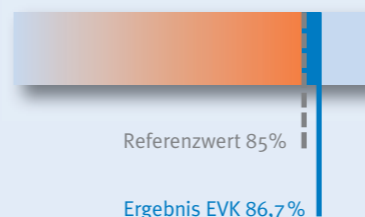
Die Rate an Wiedereingriffen nach einer Operation ist eine Kennzahl, die zur Bewertung der Qualität der durchgeführten Operation herangezogen wird. Die Auswirkungen einer Folgeoperation infolge von Komplikationen können für die betroffenen Patient(inn)en erheblich sein: Der Heilungsprozess verzögert sich, der Krankenhausaufenthalt wird verlängert. Der Referenzwert für gute Qualität ist hier bei weniger als 1,5 Prozent festgelegt worden. Das Ergebnis von 1,1 Prozent im EVK Düsseldorf unterschreitet diesen Grenzwert und macht damit das hohe Niveau der Qualität bei der Gallenblasenentfernung deutlich.



Leistungsbereich: Karotis-Rekonstruktion (Halsschlagaderoperation)

Qualitätsziel
Möglichst selten Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader von unter 60 Prozent ohne erkennbare Krankheitsanzeichen

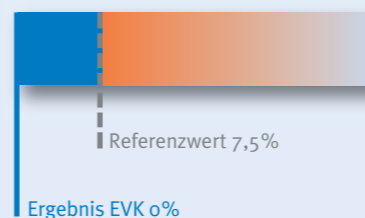
Die Verengung der Halsschlagader (Kartosisstenose) kann einen Schlaganfall verursachen. Eine operative Therapie senkt das Risiko, durch diese Erkrankung einen Schlaganfall oder Tod zu erleiden, deutlich. Dennoch muss bei der Indikationsstellung zur Operation eine sorgfältige Abwägung zwischen dem Risiko der Operation und dem Risiko eines Schlaganfalles im natürlichen Verlauf erfolgen. Dies soll für diese Operation auf dem Niveau gesicherter Indikationen und hohem Level der leitliniengestützten Medizin geschehen. Danach sollten Verengungen der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen möglichst nur dann operiert werden, wenn das Gefäßlumen zu 60 Prozent oder mehr verschlossen ist. Der Referenzwert für diesen Qualitätsindikator ist bei mindestens 85 Prozent festgelegt. Im EVK Düsseldorf liegt dieser Wert bei einem Anteil von fast 87 Prozent eindeutig im Bereich guter Qualität.



Leistungsbereich: Karotis-Rekonstruktion (Halsschlagaderoperation)

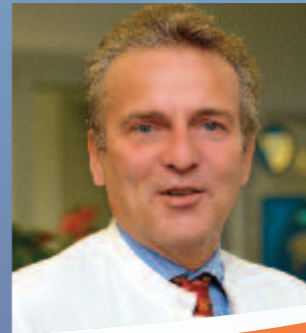
Qualitätsziel
Geringe Rate an Schlaganfällen oder Todesfällen während oder nach einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader (risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I)

Eine operative Therapie der Verengung der Halsschlagader (Kartosisstenose) senkt das Risiko, einen Schlaganfall oder Tod in den folgenden Jahren zu erleiden, deutlich. Jedoch kann es auch während oder unmittelbar nach einer derartigen Operation in Einzelfällen zu schicksalhaften Verläufen mit Schlaganfall oder Tod kommen. Die Rate an perioperativen Schlaganfällen oder Todesfällen soll weniger als 7,5 Prozent (Referenzwert) betragen. Im EVK Düsseldorf ist es in keinem einzigen Fall zu einem Schlaganfall oder zum Tod während oder unmittelbar nach einer Halsschlagaderoperation gekommen, was den Ausdruck ausgezeichneter Qualität unterstreicht.



Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie – Überblick

Priv. Doz. Dr. med. Holger von Kroge



Chefarzt Priv. Doz. Dr. med.
Holger von Kroge

Telefon
0211/919-1006

Fax
0211/919-3915

unfallchirurgie@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
1.573

Betten
40

Ärzte
Ärzte insgesamt 7
davon Fachärzte 4

kooperierende Ärzte im
Bereich Orthopädie:
• Dr. med. Bernholt
• Priv. Doz. Dr. med.
Jantea
• Dr. med. Khanloo
• Dr. med. Tuzhikov

Pflegepersonal
Gesundheits- und
Krankenpfleger 13,8
Krankenpflegehelfer 2



Moderne operative als auch konservative Therapieverfahren der Orthopädie und Unfallchirurgie bietet die Klinik den Patienten. Die Klinik ist spezialisiert auf akute und chronische Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems. Ein Team von Spezialisten führt stationäre als auch ambulante Operationen durch.

Schwerpunkte

- Arthroskopische Operationen
- Chirurgische Intensivmedizin
- Diagnostik und Therapie von ...
 - ... Arthropathien, Chondropathien, Osteopathien und Spondylopathien
 - ... Krankheiten der Synovialis und der Sehnen
 - ... Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
 - ... Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane
 - ... Verletzungen der Hüfte und der unteren Extremität
 - ... Verletzungen der Wirbelsäule und des Beckens
 - ... Verletzungen der Schulter und der oberen Extremität
 - ... Verletzungen des Kopfes
 - ... Verletzungen des Thorax
- Endoprothetik
- Kindertraumatologie
- Rheumachirurgie
- Schulter-, Hand- und Fußchirurgie
- Septische Knochenchirurgie
- Tumorchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Orthopädie und Unfallchirurgie
- Zusatzweiterbildung: Manuelle Medizin/Chirotherapie, Notfallmedizin, Spezielle Unfallchirurgie, Sportmedizin

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- Unfallchirurgie
- Orthopädie/Unfallchirurgie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst
- Zusatzweiterbildung: Bobath, Diabetes, Kinästhetik, Kontinenzberatung, Mentor, Praxisanleitung, Stomapflege, Wundmanagement

Apparative Ausstattung

- Arthroskop
- Cell Saver
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- OP-Navigationsgerät
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Kinästhetikbeauftragter
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Physiotherapeut
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge
- Stomatherapeut
- Wundmanager

Die häufigsten Diagnosen (ICD)

Fallzahl

Verletzung des Schädelinneren S06	145
Knochenbruch des Unterarmes S52	142
Knochenbruch des Oberschenkels S72	108
Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes S82	93
Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes M17	90
Knochenbruch im Bereich der Schulter beziehungsweise des Oberarms S42	89
Schädigung von Bändern beziehungsweise Knorpeln des Kniegelenkes M23	83
Schulterverletzung M75	67
Nicht angeborene Verformungen von Fingern beziehungsweise Zehen M20	60
Knochenbruch der Lendenwirbelsäule beziehungsweise des Beckens S32	50
Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes M16	48
Sonstiger Bandscheibenschaden M51	42
Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins beziehungsweise der Brustwirbelsäule S22	32
Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes beziehungsweise seiner Bänder S83	32
Oberflächliche Verletzung des Kopfes S00	30
Rückenschmerzen M54	22
Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes S92	19
Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden beziehungsweise des Beckens S30	16
Oberflächliche Verletzung der Hüfte beziehungsweise des Oberschenkels S70	16
Sonstige Gelenkkrankheit M25	14

Die häufigsten Prozeduren/Operationen (OPS)

Fallzahl

Operation am Gelenkknorpel beziehungsweise an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung 5-812	248
Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten 5-794	190
Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung 1-697	155
Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen 5-790	148
Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung 5-811	139
Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation 5-800	110
Operation an den Fußknochen 5-788	102
Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochteilen zum Beispiel bei Brüchen verwendet wurden 5-787	99
Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks 5-820	96
Wiederherstellende Operation an Sehnen beziehungsweise Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung 5-814	85
Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung 5-810	63
Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks 5-822	59
Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut beziehungsweise Hautersatz 5-916	48
Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens 5-793	46
Sonstige Operation an der Wirbelsäule 5-839	33
Nähen beziehungsweise sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide 5-855	33
Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde beziehungsweise von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut 5-893	32
Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut beziehungsweise Unterhaut 5-894	32
Operation an den Sehnen der Hand 5-840	26
Wiederherstellende Operation an Sehnen beziehungsweise Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung 5-813	24

Weitere Krankheitsbilder

- Implantation von Material in einen Wirbelkörper mit vorheriger Wirbelkörperaufrichtung (Kyphoplastie) 5-839.a
- Implantation von Material in einen Wirbelkörper ohne vorherige Wirbelkörperaufrichtung (Vertebroplastie) 5-839.9

Die häufigsten ambulanten Operationen (OPS)

	Fallzahl
Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen zum Beispiel bei Brüchen verwendet wurden 5-787	122
Operation am Gelenkknorpel beziehungsweise an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung 5-812	113
Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung 1-697	52
Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung 5-811	52
Operation an den Sehnen der Hand 5-840	43
Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen 5-790	27
Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv beziehungsweise zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion 5-056	13
Operation an den Fußknochen 5-788	12
Sonstige Operation an der Hand 5-849	12
Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung 5-810	11
Operation an den Bändern der Hand 5-841	10
Erneute operative Begutachtung und Behandlung der Gelenke der Hand außer dem Handgelenk 5-844	10
Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen beziehungsweise Schleimbeuteln 5-859	10
Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen 5-795	9
Erneute operative Begutachtung und Behandlung nach einer Gelenkoperation 5-800	6
Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand 5-845	6
Durchtrennung von Muskeln, Sehnen beziehungsweise deren Bindegewebshüllen 5-851	6
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven 5-041	5 oder weniger
Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit 5-780	5 oder weniger
Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe 5-782	5 oder weniger

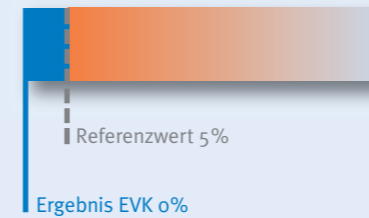
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Arthritis-Klinik: Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V
- D-Arzt-/ Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
- Allgemeine unfallchirurgische Sprechstunde, Frakturen- und Sporttraumatologische Sprechstunde, Osteoporosesprechstunde, Fuß- und Schuldersprechstunde (jeweils auf Überweisung durch den Chirurgen/Orthopäden)
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Ambulante Rehabilitation (Reha-Parcs Düsseldorf)
- Zusammenarbeit mit orthopädischen Praxen: Dr. med. Bernholt; Priv. Doz. Jantea; Dr. med. Khanloo; Dr. med. Tuzhikov

Leistungsbereich: Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation (Hüftgelenkersatz)

Qualitätsziel
Möglichst selten Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes

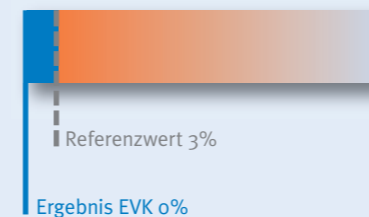
Die frühe Verrenkung der endoprothetisch versorgten Hüfte gilt als eine Komplikation, die es zu vermeiden gilt. Dem Niveau guter Qualität entspricht es, wenn es bei weniger als fünf Prozent der Fälle (Referenzwert) zu Verrenkungen kommt. Im EVK Düsseldorf ist beim Hüftgelenkersatz in keinem einzigen Fall eine derartige Komplikation aufgetreten. Damit findet der Hüftgelenkersatz auf einem sehr hohen Qualitätsniveau statt.



Leistungsbereich: Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation (Hüftgelenkersatz)

Qualitätsziel
Möglichst selten postoperative Entzündung nach Hüftgelenkersatz

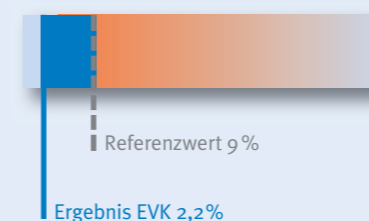
Die Entzündung des Operationsgebietes nach künstlichem Gelenkersatz ist eine schwerwiegende Komplikation, die das Operationsergebnis in Frage stellen kann. Dem Niveau guter Qualität beim Ersatz des Hüftgelenks entspricht es, dass es nicht zu Wundinfektionen in der Folge dieser Operation kommt. Der Referenzwert ist bei drei Prozent und weniger festgelegt. Im EVK Düsseldorf ist es beim Hüftgelenkersatz in keinem einzigen Fall zu einer derartigen Infektion gekommen. Damit findet der Hüftgelenkersatz auf einem sehr hohen Qualitätsniveau statt.



Leistungsbereich: Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation (Hüftgelenkersatz)

Qualitätsziel
Möglichst selten ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)

Die Rate an Wiederholungseingriffen nach einer Operation (Reoperationen) ist eine Kennzahl, die zur Bewertung der Qualität der durchgeführten Operation herangezogen wird. Tritt ausnahmsweise eine Komplikation auf, können dadurch ungeplante und gleichermaßen unerwünschte Folgeoperationen erforderlich werden. Die Auswirkungen für die betroffenen Patient(inn)en können erheblich sein: Der Heilungsprozess verzögert sich, der Krankenhausaufenthalt wird verlängert. Von guter Qualität beim Ersatz des Hüftgelenks spricht man, wenn es möglichst selten oder nicht zu Wiederholungsoperationen kommt. Der Referenzwert ist bei neun Prozent und weniger festgelegt. Im EVK Düsseldorf ist der Wert mit 2,2 Prozent weit unterschritten, was ein hohes Qualitätsniveau beim Hüftgelenkersatz verdeutlicht.

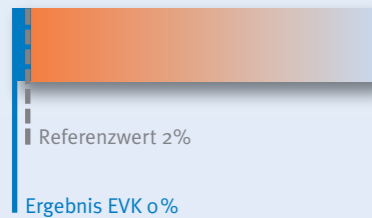


Leistungsbereich: Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (Kniegelenkersatz)

Qualitätsziel

Möglichst selten Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation

Die Entzündung des Operationsgebietes nach künstlichem Gelenkersatz ist eine schwerwiegende Komplikation, die das Operationsergebnis in Frage stellen kann. Dem Niveau guter Qualität beim Ersatz des Kniegelenks entspricht es, wenn es nicht zu Wundinfektionen in der Folge dieser Operation kommt. Der Referenzwert für gute Qualität ist hier auf zwei Prozent und weniger festgelegt. Der Anteil im EVK Düsseldorf liegt bei 0 Prozent. In keinem Falle ist es hier zu einer Infektion gekommen, was ein außerordentlich hohes Qualitätsniveau sichtbar macht.

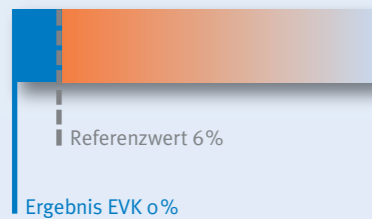


Leistungsbereich: Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (Kniegelenkersatz)

Qualitätsziel

Möglichst selten ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)

Die Rate an Wiederholungseingriffen nach einer Operation (Reoperationen) ist eine Kennzahl, die zur Bewertung der Qualität der durchgeführten Operation herangezogen wird. Tritt ausnahmsweise eine Komplikation auf, können dadurch ungeplante und gleichermaßen unerwünschte Folgeoperationen erforderlich werden. Die Auswirkungen für die betroffenen Patient(inn)en können erheblich sein: Der Heilungsprozess verzögert sich, der Krankenhausaufenthalt wird verlängert. Von guter Qualität beim Ersatz des Kniegelenks spricht man, wenn es möglichst selten oder nicht zu Wiederholungsoperationen kommt. Der Referenzwert ist bei sechs Prozent und weniger festgelegt. Im EVK Düsseldorf war in keinem Fall eine Wiederholungsoperation erforderlich, was ein hohes Qualitätsniveau beim Kniegelenkersatz verdeutlicht.



Stichwort: Ambulante Operationen (OPS)

Viele Operationen können durch moderne medizinische Techniken und Verfahren ambulant erfolgen, sodass Patienten ein längerer Aufenthalt im Krankenhaus erspart bleibt. Diese so genannten „§ 115b-Leistungen“ sind in einem regelmäßig aktualisierten Katalog gesetzlich festgelegt. Die entsprechenden Tabellen werden nur dann aufgeführt, wenn eine Abteilung ambulante Operationen nach § 115b durchführt.

Frauenklinik – Überblick

Prof. Dr. med. Werner Meier



Chefarzt Prof. Dr. med.
Werner Meier

Telefon
0211/919-1405

Fax
0211/919-1423

frauenklinik@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
2.443

Betten
52

Ärzte
Ärzte insgesamt 13,6
davon Fachärzte 7,6

kooperierender Arzt im
Bereich Senologie:
• Dr. med. Rezaï

kooperierender Arzt im
Bereich Pränatal-Medizin:
• Priv. Doz. Dr. med.
Kozłowski

kooperierende Ärzte im
Bereich Reproduktions-
medizin:
• Priv. Doz. Dr. med. Kissler
• Dr. (NL) Scholtes Ph.D.

Pflegepersonal
Gesundheits- und
Krankenpfleger 19,4
Gesundheits- und
Kinderkrankenpfleger 5,3
Krankenpflegehelfer 3

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
SP Gynäkologische Onkologie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- spezielle operative Gynäkologie
- gynäkologische Onkologie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Operationsdienst
- Zusatzweiterbildung: Diabetes, Endoskopie/
Funktionsdiagnostik, Kinästhetik, Kontinenzbera-
tung, Mentor, Praxisanleitung, Stomapflege,
Wundmanagement

Apparative Ausstattung

- Cell Saver
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Geräte zur Strahlentherapie
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie,
klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Laparoskop
- Laser

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Bobath-Therapeut für Erwachsene und/
oder Kinder
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Kinästhetikbeauftragter
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Physiotherapeut
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge
- Stomatherapeut
- Wundmanager

Zusammen mit der Abteilung für Geburtshilfe gehört die Klinik zu den großen Kliniken ihrer Art in NRW. Die Gynäkologie gilt als ausgewiesener operativer Schwerpunkt, der gynäkologischen Onkologie wird größte Bedeutung beigemessen. Insbesondere bei der operativen und systematischen Therapie bösartiger Erkrankungen der Eierstöcke ist die gynäkologische Abteilung kompetentes Zentrum. Chemotherapie werden in der onkologischen Tagesklinik des EVK eigenständig durchgeführt. In der Behandlung von Brustkrebs bildet das EVK zusammen mit dem Marienhospital und dem Luisenhospital das Brustzentrum Düsseldorf. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung der weiblichen Harninkontinenz sowie die Behandlung der Senkung bzw. des Vorfalls von Gebärmutter und Scheide (Kontinenzzentrum Düsseldorf).

Schwerpunkte

- Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)
- Diagnostik und Therapie von ...
 - ... bösartigen Tumoren der Brustdrüse
 - ... entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane
 - ... gutartigen Tumoren der Brustdrüse
 - ... nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes
 - ... sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse
- Endoskopische Operationen
- Gynäkologische Abdominalchirurgie
- Inkontinenzchirurgie
- Kosmetische/Plastische Mammachirurgie
- Urogynäkologie

- Magnetresonanztomograph (MRT)
- Mammographiegerät
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät
(zum Beispiel C-Bogen)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät
- Szintigraphiescanner/Gammasonde
- Uroflow/Blasendruckmessung

Die häufigsten Diagnosen (ICD)

Fallzahl

Brustkrebs C50	333
Eierstockkrebs C56	211
Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur D25	122
Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters beziehungsweise der Gebärmutterbänder N83	113
Vorfall der Scheide beziehungsweise der Gebärmutter N81	77
Gutartiger Brustdrüsentumor D24	48
Gutartiger Eierstocktumor D27	47
Eileiterentzündung beziehungsweise Eierstockentzündung N70	46
Sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses N85	44
Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter N80	37
Gebärmutterkrebs C54	35
Zell- und Gewebeeränderungen im Bereich des Gebärmutterhalses N87	32
Störung im Zusammenhang mit den Wechseljahren N95	32
Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege beziehungsweise der Harnblase N39	29
Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane N84	29
Zu starke, zu häufige beziehungsweise unregelmäßige Regelblutung N92	29
Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse D05	21
Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) des Gebärmutterhalses D06	21
Sonstige Entzündung im weiblichen Becken N73	21
Krankheit der Drüsen im Bereich des Scheideneingangs (Bartholin-Drüsen) N75	18

Weitere Krankheitsbilder

- Gebärmutterhalskrebs C53
- Krebs der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane C51
- Scheidenkrebs C52

Die häufigsten Prozeduren/Operationen (OPS)

Fallzahl

Operative Entfernung einzelner Lymphknoten beziehungsweise Lymphgefäße 5-401	292
Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut – Ausschabung 5-690	231
Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten 5-870	220
Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter 5-683	198
Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung 1-672	184
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt 1-471	171
Sonstige Operation am Darm – Lösen von Verwachsungen 5-469	149
Operative Raffung der Scheidenwand beziehungsweise Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide 5-704	135
Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks 5-651	126
Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter 5-653	102
Mehrtägige Krebsbehandlung (beispielsweise zwei bis vier Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden 8-543	60
Untersuchung des Bauchraums beziehungsweise seiner Organe durch eine Spiegelung 1-694	58
Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung 5-657	54
Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene beziehungsweise unter die Haut 8-542	54
Operative Eröffnung der Bauchhöhle beziehungsweise des dahinter liegenden Gewebes 5-541	52
Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter 5-681	52
Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle 5-543	50
Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals 5-671	48
Operative Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Achsellymphknoten 5-872	47
Operative Entfernung von Gewebe in der Bauchregion ohne sichere Organzuordnung 5-547	42

Weitere Krankheitsbilder

- Operation zur Anhebung des Blasenhalbes bei Blasenschwäche mit Zugang durch die Scheide 5-593
- Operation bei Blasenschwäche über einen Bauchschnitt 5-595

Die häufigsten ambulanten Operationen (OPS)

	Fallzahl
Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung 1-672	120
Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut – Ausschabung 5-690	112
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt 1-471	70
Untersuchung des Bauchraums beziehungsweise seiner Organe durch eine Spiegelung 1-694	50
Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afteres 5-490	15
Sonstige Operation an Blutgefäßen 5-399	6
Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen beziehungsweise deren Bindegewebshüllen 5-850	6
Untersuchung der Harnröhre und der Harnblase durch eine Spiegelung 1-661	5 oder weniger
Fruchtwasserentnahme mit einer Nadel – Amniozentese 1-852	5 oder weniger
Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel 3-613	5 oder weniger
Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches 3-614	5 oder weniger
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges 5-492	5 oder weniger
Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals 5-671	5 oder weniger
Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter 5-691	5 oder weniger
Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse) 5-711	5 oder weniger
Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten 5-870	5 oder weniger
Fremdkörperentfernung durch Spiegelung 8-100	5 oder weniger

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ambulanz im Rahmen von DMP
- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
- Allgemeine gynäkologische Sprechstunde, Onkologische Sprechstunde mit risikoadaptierter Nachsorge, Hormonsprechstunde, Urogynäkologische Sprechstunde, Brustsprechstunde (jeweils auf Überweisung durch den Frauenarzt)
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

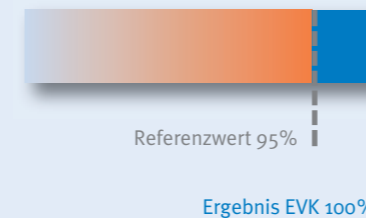
Teilnahme am Benchmarking-Projekt des Westdeutschen Brustzentrums

Das Benchmarking-Projekt des Westdeutschen Brustzentrums ist eine medizinisch orientierte Maßnahme der Qualitätssicherung für Brustkrebs-Patientinnen. Anhand mehrerer Indikatoren wird die Umsetzung der aktuellen Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. gemessen.

Leistungsbereich: Mammachirurgie (Brusttumoren)

Qualitätsziel

Möglichst oft Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes

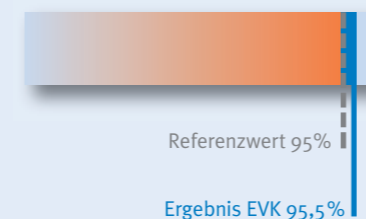


Auffälliges oder erkranktes Brustgewebe lässt sich nicht immer ertasten. Deshalb wird oftmals eine spezielle Röntgenuntersuchung der Brust durchgeführt, bei der das verdächtige Gewebeareal vor der Operation markiert wird. Diese Untersuchungen werden von Fachärzten, auf Brustdiagnostik spezialisierte Radiologen, durchgeführt. Unmittelbar im Anschluss an die operative Entnahme des Gewebes soll der Radiologe möglichst oft überprüfen, ob tatsächlich das zuvor markierte, verdächtige Gewebe vollständig entfernt wurde. Der Referenzwert für gute Qualität ist bei einer Rate von mindestens 95 Prozent festgelegt worden. Im EVK Düsseldorf wird dieser Wert überschritten. Mit einem Wert von 100 Prozent wird sichtbar, dass die Chirurgie von Brusttumoren ein Höchstmaß an Qualität aufweist.

Leistungsbereich: Mammachirurgie (Brusttumoren)

Qualitätsziel

Möglichst oft Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen

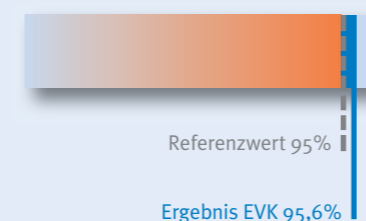


Der Nachweis von Östrogen- und Progesteron-Rezeptoren in Gewebeproben menschlicher Brustkrebskrankungen gilt als Indikator für eine eventuell noch vorhandene Hormonabhängigkeit. Besondere medizinische Verfahren und die Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen gehören zum Niveau guter Qualität bei der Therapie von Brusttumoren. Der Schwellenwert als Ausdruck guter Qualität liegt für diese Untersuchung bei mindestens 95 Prozent. Dieser Schwellenwert wird im EVK Düsseldorf eingehalten. Damit stellt die Chirurgie von Brusttumoren ein hohes Maß an Qualität unter Beweis.

Leistungsbereich: Mammachirurgie (Brusttumoren)

Qualitätsziel

Möglichst häufig Angabe des Sicherheitsabstands zum gesunden Gewebe bei brusterhaltende Therapie

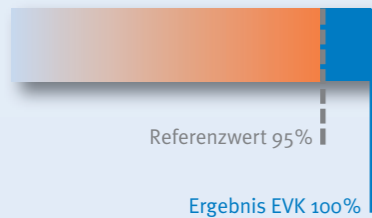


Untersuchungen haben gezeigt, dass bei strikter Einhaltung eines ausreichenden tumorfreien Resektionsrandes (Sicherheitsabstandes) die Rückfallrate bei brusterhaltender Therapie gesenkt werden kann. Nach der Operation beurteilt der Pathologe das entnommene Gewebe, um unter anderem festzustellen, ob der Resektionsrand frei von Tumorausläufern beziehungsweise Tumorzellen ist. Als Ausdruck guter Qualität gilt das Einhalten des Sicherheitsabstandes und die Angabe des Sicherheitsabstands zum gesunden Gewebe durch den Pathologen. Bei mindestens 95 Prozent der Eingriffe soll dies erfolgen. Im EVK Düsseldorf liegt dieser Wert über 95 Prozent und damit eindeutig im Bereich hoher medizinischer Qualität.

Leistungsbereich: Mammachirurgie (Brusttumoren)

Qualitätsziel

Möglichst häufig Angabe des Sicherheitsabstands zum gesunden Gewebe bei Brustamputationen



Untersuchungen haben gezeigt, dass bei strikter Einhaltung eines ausreichenden tumorfreien Absetzungsrandes (Sicherheitsabstandes) die Rückfallrate bei Brustamputationen gesenkt werden kann. Nach der Operation beurteilt der Pathologe das Brustgewebe, um unter anderem festzustellen, ob der Absetzungsrand frei von Tumorausläufern beziehungsweise Tumorzellen ist. Als Ausdruck guter Qualität gilt das Einhalten des Sicherheitsabstandes und die Angabe des Sicherheitsabstands zum gesunden Gewebe durch den Pathologen. Bei mindestens 95 Prozent der Eingriffe soll dies erfolgen. Im EVK Düsseldorf liegt dieser Wert bei 100 Prozent, was bedeutet, dass höchste medizinische Qualität in allen Behandlungsfällen erreicht worden ist.

Leistungsbereich: Gynäkologische Operationen (Frauenheilkunde)

Qualitätsziel

Möglichst häufig vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernung

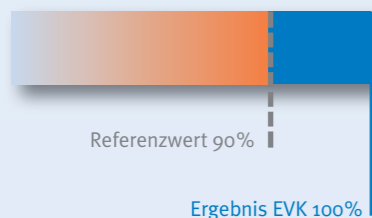


Thrombosen und Lungenembolien stellen ein hohes Risiko dar. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Thrombose entsteht, kann erheblich vermindert werden, wenn vorbeugend Medikamente gegeben werden. Dadurch sinkt auch die Gefahr einer Lungenembolie deutlich. Für die meisten Frauen unter 40 Jahren besteht bei der Gebärmutterentfernung nur ein geringes Thromboserisiko. Möglichst viele Patientinnen ab dem Alter von 40 Jahren sollten jedoch vorbeugend Medikamente zur Vermeidung von Thrombosen erhalten. Der Referenzwert für die Thromboseprophylaxe ist bei 95 Prozent und mehr festgelegt worden. Im EVK Düsseldorf ist dieser Wert noch einmal deutlich überschritten. Mit einem Anteil von 100 Prozent wird deutlich, dass das Qualitätsziel im EVK bei jedem einzelnen Eingriff erreicht worden ist.

Leistungsbereich: Gynäkologische Operationen (Frauenheilkunde)

Qualitätsziel

Möglichst häufig vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen



Zur Vermeidung von Wundinfektionen sollen möglichst häufig Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen gegeben werden. Eine Wundinfektion stellt eine schwerwiegende Komplikation dar. Tritt eine derartige Komplikation auf, können dadurch ungeplante und gleichermaßen unerwünschte Folgeoperationen erforderlich werden. Der Heilungsprozess verzögert sich, der Krankenhausaufenthalt wird verlängert. Durch die rechtzeitige Gabe von Antibiotika (Medikamente, die Entzündungserreger bekämpfen) kann die Entstehung von Wundinfektionen bei Gebärmutterentfernungen verhindert werden. Der Referenzwert für die Antibiotikagabe liegt bei 90 Prozent und mehr. Im EVK Düsseldorf ist dieser Wert noch einmal deutlich überschritten. Mit einem Anteil von 100 Prozent wird deutlich, dass das Qualitätsziel im EVK bei jedem einzelnen Eingriff erreicht worden ist.



Stichwort: Fallzahlen
Die angegebene Fallzahl (Anzahl aller in der Abteilung erbrachten Behandlungsfälle) ist ein erster Anhaltspunkt für die Größe und die damit für die Leistungsfähigkeit der Abteilung.

Geburtsklinik – Überblick

Prof. Dr. med. Werner Meier



Chefarzt Prof. Dr. med.
Werner Meier

Telefon
0211/919-1405

Fax
0211/919-1423

frauenklinik@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
2.557

Betten
37

Ärzte*

Ärzte insgesamt	13,6
davon Fachärzte	7,6

Pflegepersonal	
Gesundheits- und Krankenpfleger	1,3
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	8,5
Entbindungspfleger und Hebammen	13,8

*das Ärzteteam ist ebenfalls unter der „Frauenklinik“ erfasst

Ein Team aus Fachärzten, Hebammen und Schwestern sowie ein Netzwerk externer Spezialisten betreuen und beraten die Patientinnen in der Zeit ihrer Schwangerschaft und Geburt. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Kinderwunschzentrum Düsseldorf. Im Rahmen einer Kinderwunschtherapie kann eine transvaginale Endoskopie im EVK durchgeführt werden. Die Abteilung für Pränatale Diagnostik und Therapie im EVK führt als Behandlungsschwerpunkt die Fetale Therapie durch.

Als Perinatalzentrum Level 1 bietet das EVK die höchste neonatologische Versorgungsstufe von Früh- und Reifgeborenen. Auf der hochmodernen Kinderintensivstation des EVK können Früh- und Neugeborene maximal versorgt werden.

Schwerpunkte

- Betreuung von Risikoschwangerschaften
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes
- Geburtshilfliche Operationen
- Pränataldiagnostik und Therapie (in Zusammenarbeit mit Praxis „Praenatal-Medizin und Genetik“ Düsseldorf)
- Reproduktionsmedizin (in Zusammenarbeit mit „Zentrum für Reproduktionsmedizin“ Düsseldorf)

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Operationsdienst
- Zusatzweiterbildung: Diabetes, Endoskopie/ Funktionsdiagnostik, Kinästhetik, Laktationsberatung, Mentor, Praxisanleitung

Apparative Ausstattung

- Gerät zur Kardiotokographie
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

- Babymassage
Kontakt: Elternschule 0211/919-3790
- Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik/Geburtsvorbereitung/Informationsabende für werdende Eltern (2 x monatlich)
Informationen unter www.evk-duesseldorf.de
Kontakt: Elternschule 0211/919-3790
- Säuglingspflegekurse
Kontakt: Elternschule 0211/919-3790

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Hebammen/Entbindungspfleger
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Physiotherapeut
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge

- Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegerinnen und/oder Hebammen
Hebammensprechstunde/Akkupunktur
Kontakt: 0211/919-1410
- Stillberatung
- Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik

Darüber hinaus steht das gesamte Leistungsangebot des Krankenhauses zur Verfügung (siehe die Übersicht im allgemeinen Teil).

Geburtsklinik – Leistungszahlen

Die häufigsten Diagnosen (ICD)	Fallzahl
Neugeborene Z38	1049
Spontangeburt eines Einlings O80	240
Dammriss während der Geburt O70	185
Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht O48	162
Vorzeitige Wehen und Entbindung O60	137
Komplikationen bei Wehen beziehungsweise Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes O68	125
Vorzeitiger Blasensprung O42	122
Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane O34	106
Blutung in der Frühschwangerschaft O20	94
Sehr lange dauernde Geburt O63	85
Sonstige Verletzung während der Geburt O71	67
Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft O21	66
Gestörte Schwangerschaft, bei der sich kein Embryo entwickelt oder der Embryo vorzeitig abstirbt O02	63
Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt O82	61
Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist P70	52
Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind O26	45
Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind O36	44
Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert O99	43
Geburtshindernis durch falsche Lage beziehungsweise Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt O64	36
Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter O00	35

Die häufigsten Prozeduren/Operationen (OPS)	Fallzahl
Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind 9-261	663
Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt 5-758	546
Sonstiger Kaiserschnitt 5-749	437
Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt 9-260	436
Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum) 8-910	399
Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht 5-738	314
Künstliche Fruchtblasensprengung 5-730	201
Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt 5-756	90
Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke 5-728	86
Operation bei Einnistung der befruchteten Eizelle außerhalb der Gebärmutter (Extrauterin gravidität) 5-744	26
Operative Entbindung durch die Scheide mittels Geburtszange 5-720	5 oder weniger
Herausziehen des Kindes zum Beispiel am Steiß oder am Fuß bei Beckenendlage 5-725	5 oder weniger
Spontane und operative Entbindung durch die Scheide bei Beckenendlage 5-727	5 oder weniger
Klassischer Kaiserschnitt 5-740	5 oder weniger
Kaiserschnitt kombiniert mit sonstigen frauenärztlichen Operationen 5-745	5 oder weniger
Behandlung durch Entnahme von Fruchtwasser mit oder ohne anschließender Auffüllung 5-753	5 oder weniger
Behandlung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter 5-754	5 oder weniger

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
Geburtshilfliche Sprechstunde inklusive Geburtenplanung (auf Überweisung durch den Frauenarzt)
- Notfallambulanz (24h)
- Pränataldiagnostik
- Privatambulanz
- Reproduktionsmedizin
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Geburten 2008		
Neugeborene 1.432 (Entbindungen 1.403)	davon 1.374 Einlinge	davon 58 Mehrlinge
Spontangeburt	872	11
vaginal-operative Entbindungen	88	0
Kaiserschnittgeburten	414	47

Qualitätssicherung nach Landesrecht

Über die bundesweite Qualitätssicherung (die Sie in diesem Bericht als BQS-Qualitätsziele wieder finden) hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Das EVK nimmt hier an der Qualitätssicherungsmaßnahme „Neonatalerhebung“ teil. Durch die Neonatalerhebung wird nach bundesweit einheitlichen Kriterien die neonatologische Versorgungsqualität der in den ersten 10 Lebenstagen stationär aufgenommenen Neu- und Frühgeborenen erfasst.

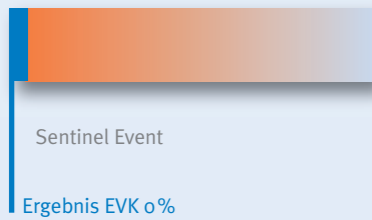
Umsetzung von Beschlüssen des gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung

Das EVK unterliegt ebenfalls der Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung der Versorgung von Früh- und Neugeborenen. Hier werden vor allem die Strukturen und Prozesse der Klinik für Geburtshilfe geprüft. Sie sollen den besonderen Anforderungen an die Versorgung von Patienten mit höchstem Risiko (Perinatalzentrum LEVEL 1) erfüllen.

Leistungsbereich: Geburtshilfe

Qualitätsziel

Möglichst kurze, jedoch nicht länger als 20 Minuten dauernde Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes

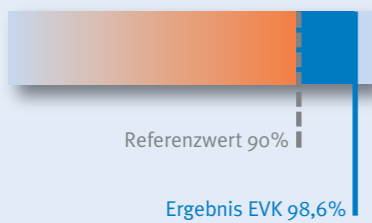


Einem Notfallkaiserschnitt geht ein Sauerstoffmangel des Kindes voraus – eine Notlage für die Geburt. Es wird angestrebt, diese Notlage nach möglichst kurzer Zeit zu beenden. Der Zeitbedarf für den Notfallkaiserschnitt (E-E-Zeit) wird definiert als Zeitraum zwischen der Indikationsstellung und der Geburt des Kindes. Generell sollte die 20-Minuten-Grenze eingehalten werden. In keinem Fall – und damit bei keiner Geburt – ist hier ein kritisches Ereignis im EVK Düsseldorf eingetreten. Eine kürzest mögliche Zeitspanne konnte immer eingehalten werden. Damit wird das ausgezeichnete Niveau bei der Geburtshilfe im EVK eindrucksvoll sichtbar gemacht.

Leistungsbereich: Geburtshilfe

Qualitätsziel

Möglichst häufig Anwesenheit eines auf die Behandlung von Frühgeborenen spezialisierten Arztes bei der Geburt

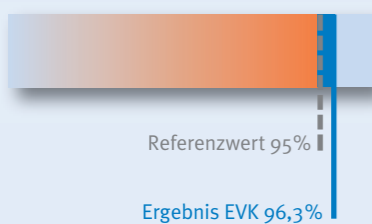


Frühgeborene Kinder sollen möglichst häufig durch spezialisierte Kinderärzte (Pädiater) versorgt werden. Hierzu soll ein Pädiater schon vor der Geburt des Kindes im Kreißsaal anwesend sein. Diese spezialisierten Fachärzte sind für die Versorgung aller gefährdeten Neugeborenen und damit auch für die Versorgung frühgeborener Kinder ausgebildet. Der Referenzwert in Bezug auf die Anwesenheit eines Pädiaters ist bei 90 Prozent und mehr angesetzt. Das EVK Düsseldorf übertrifft diesen Referenzwert um mehr als acht Prozent und dokumentiert damit eine sehr gute Qualität bei der Geburtshilfe.

Leistungsbereich: Geburtshilfe

Qualitätsziel

Möglichst häufig vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung



Eine besondere Therapie zur Herbeiführung der Lungenreife vor der Geburt (die so genannte antenatale Kortikosteroidtherapie) wird bei drohender Frühgeburt an die Mutter verabreicht, um die Lungenreife beim Kind zu erreichen. Für frühgeborene Kinder ist besonders problematisch, dass ihre Organe noch nicht vollständig ausgereift sind. Besonders diese so genannte „Lungenreife“ ist von entscheidender Bedeutung für das Überleben der Kinder. Der Referenzwert für gute Qualität in der Geburtshilfe liegt bei mindestens 95 Prozent. Dieser Wert wird im EVK Düsseldorf mit einem Anteil von 96,3 Prozent noch überschritten.



Stichwort: Sentinel Event

Ein Sentinel Event-Qualitätsindikator ist dafür vorgesehen, sehr seltene, unerwünschte und schwerwiegende Ereignisse (die so genannten Sentinel Events) sichtbar zu machen. Jeder einzelne Fall stellt dabei eine nicht akzeptable Auffälligkeit dar, die kritisch und im Rahmen einer gründlichen Analyse überprüft werden muss. Da diese Ereignisse unter keinen Umständen vorkommen sollen, haben solche Kennzahlen in der Grafik auch keinen Referenzbereich. Statt dessen ist hier „Sentinel Event“ vermerkt.

Klinik für HNO-Heilkunde und Kopf- und Halschirurgie – Überblick

Prof. Dr. med Adam Kurzeja



Chefarzt Prof. Dr. med.
Adam Kurzeja

Telefon
0211/919-1305

Fax
0211/919-1315

hnoklinik@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
3.032

Betten
57

Ärzte
Ärzte insgesamt 10
davon Fachärzte 7

kooperierende Ärzte
im Bereich Mund-Kiefer-
Gesichtschirurgie
• Prof. Dr. Dr. Fritze
• Dr. Dr. Stroink

Pflegepersonal
Gesundheits- und
Krankenpfleger 20,2
Gesundheits- und
Kinderkrankenpfleger 3
Krankenpflegehelfer 2

Zentrale Schwerpunkte der Klinik sind die Behandlung von gut- und bösartigen Tumoren im Kopf- und Halsbereich, navigationsgesteuerte endonasale Nasennebenhöhlenchirurgie, die operative Behandlung von Ohrerkrankungen einschließlich Hörverbesserung, Missbildungschirurgie sowie die plastisch-rekonstruktive und ästhetische Chirurgie. Zu dem bestehen spezielle Sprechstunden für die Allergologie, die plastisch-ästhetische Chirurgie sowie für Tumorerkrankungen.

Schwerpunkte

- Diagnostik und Therapie von ...
 - ... Krankheiten der Mundhöhle
 - ... Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen
 - ... Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
 - ... Erkrankungen der Trachea
 - ... Erkrankungen des Kehlkopfes
 - ... Krankheiten des äußeren Ohres, Innenohres, Mittelohres und Warzenfortsatzes
 - ... Schluckstörungen
 - ... Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
 - ... Verletzungen im Kopf-Hals-Bereich
- Endokrine Chirurgie
- Epithetik
- Mittelohrchirurgie (Hörverbesserung, Implantierbare Hörgeräte)
- Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen
- Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres
- Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich
- Schnarchoperationen
- Schwindeldiagnostik und -therapie
- Stimmrehabilitation/Stimmprothesen

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- Zusatzweiterbildung: Allergologie, Plastische Operationen

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- HNO
- spezielle HNO Chirurgie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Operationsdienst
- Zusatzweiterbildung: Diabetes, Endoskopie/ Funktionsdiagnostik, Kinästhetik, Mentor, Praxisanleitung, Stomapflege, Wundmanagement

Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät/DSA
- Audiometrie-Labor
- Hörtestlabor
- brainstem electrical response audiometry (BERA)
- Bronchoskop
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Eigenblutspende
- Elektro-Nystagmographie (ENG)
- Gastroenterologisches Endoskop
- Geräte zur Strahlentherapie
- Intraoperatives Nervenmonitoring

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Arzthelfer
- Audiometrieassistent
- Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Physiotherapeut
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge
- Spezielle onkologische Seelsorge
- Stomatherapeut
- Wundmanager

- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Laser
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- OP-Navigationsgerät
- Otoakustische Emissionen (OAE)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät
- Szintigraphiescanner/Gammasonde
- Videodokumentation von Operationen
- Videostroboskopie

Die häufigsten Diagnosen (ICD)

Fallzahl

Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- beziehungsweise Rachenmandeln J35	523
Sonstige Krankheit der Nase beziehungsweise der Nasennebenhöhlen J34	283
Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung J32	273
Nachuntersuchung nach Behandlung einer Krebskrankheit Z08	122
Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln J36	106
Krankheit der Stimmlippen beziehungsweise des Kehlkopfes J38	102
Kehlkopfkrebs C32	90
Eitrige beziehungsweise andere Form der Mittelohrentzündung H66	84
Störung des Gleichgewichtsorgans H81	80
Blutung aus den Atemwegen R04	62
Gutartiger Tumor des Mittelohres beziehungsweise der Atmungsorgane D14	50
Sonstiger Hörverlust H91	48
Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen D11	47
Knochenbruch des Schädels beziehungsweise der Gesichtsschädelknochen S02	42
Akute Mandelentzündung J03	37
Sonstige Krankheit der oberen Atemwege J39	36
Krebs im Bereich des unteren Rachens C13	34
Verletzung des Schädelinneren S06	34
Akute Nasennebenhöhlenentzündung J01	32
Sonstige angeborene Fehlbildung des Gesichtes beziehungsweise des Halses Q18	30

Weitere Krankheitsbilder

- Krebs im Bereich des Mundrachens C10
- Eitrige Entzündung des Mittelohrs mit Zerstörung von Knochen und fortschreitender Schwerhörigkeit – Cholesteatom H71
- Krebs der Gaumenmandel C09
- Krebs des Zungengrundes C01
- Fortschreitender Hörverlust durch Versteifung der Ohrknöchelchen – Otosklerose H80
- Krebs der Nasennebenhöhlen C31
- Sonstiger Zungenkrebs C02
- Mundbodenkrebs C04
- Gaumenkrebs C05
- Krebs im Bereich des Nasenrachens C11

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Arthritis-Klinik: Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V
- Ermächtigungambulanz nach § 116 SGB V
Allgemeine HNO-Sprechstunde, Tumorsprechstunde, Sprechstunde für plastische rekonstruktive und plastische ästhetische Chirurgie, Kindersprechstunde, Allergiesprechstunde (jeweils auf Überweisung durch den HNO-Arzt)
- D-Arzt-/ Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
- Notfallambulanz (24h)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V
- Zusammenarbeit im Bereich Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie mit Praxis Dres. Stroink, Biermann, Momma, Prof. Dr. Dr. Fritze-meier; AOK Zahnklinik

Die häufigsten Prozeduren/Operationen (OPS)

Fallzahl

Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung 1-610	531
Messung des Hörvermögens – Audiometrie 1-242	450
Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) – Tonsillektomie ohne Adenotomie 5-281	430
Operation an der unteren Nasenmuschel 5-215	395
Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung 1-611	390
Mikrochirurgische Technik 5-984	350
Operative Entfernung beziehungsweise Wiederherstellung der Nasenscheidewand 5-214	311
Messung der Nasendurchgängigkeit 1-245	309
Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln 5-282	244
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes 5-300	217
Operativer Einschnitt in das Trommelfell 5-200	200
Operation an der Kieferhöhle 5-221	196
Untersuchung der Speiseröhre durch eine Spiegelung 1-630	173
Operation am Siebbein beziehungsweise an der Keilbeinhöhle 5-222	169
Operation an mehreren Nasennebenhöhlen 5-224	135
Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten – Neck dissection 5-403	109
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) am Rachen ohne operativen Einschnitt 1-422	108
Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung 1-620	103
Operative Entfernung einer Speicheldrüse 5-262	79
Operative Korrektur der inneren beziehungsweise äußeren Nase 5-218	78

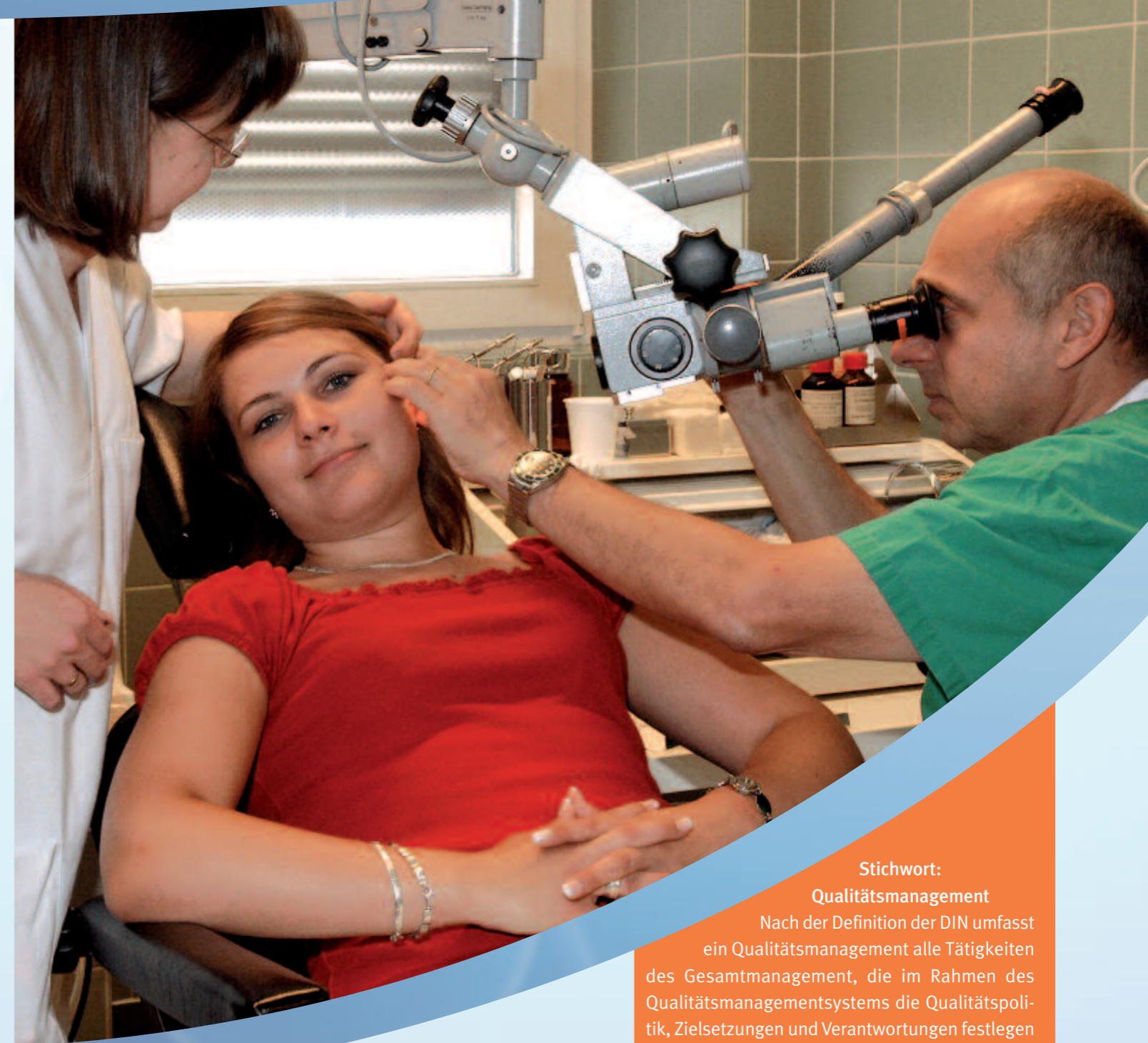
Weitere Krankheitsbilder

- Operativer Verschluss des Trommelfells oder wiederherstellende Operation an den Gehörknöchelchen 5-195
- Sonstige teilweise Entfernung des Kehlkopfes 5-302
- Sonstige Operation an Schilddrüse beziehungsweise Nebenschilddrüsen 5-069
- Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse 5-062
- Operativer Einsatz einer Steigbügelprothese 5-197
- Operative Entfernung einer Schilddrüsenhälfte 5-061
- Wiederherstellende Operation am Mittelohr 5-204
- Wiederherstellende Operation am Kehlkopf 5-315
- Operative Korrektur des harten Gaumens – Palatoplastik 5-275
- Operative Entfernung des Kehlkopfes 5-303

Die häufigsten ambulanten Operationen (OPS)

Fallzahl

Operativer Einschnitt in das Trommelfell 5-200	272
Operative Entfernung der Rachenmandeln beziehungsweise ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln) 5-285	238
Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs 5-216	116
Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Zunge 5-250	29
Operativer Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe in der Mundhöhle 5-273	28
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes 5-300	19
Operativer Einschnitt beziehungsweise Eröffnen einer Speicheldrüse oder eines Speicheldrüsenausführungsganges, zum Beispiel zur Entfernung eines Speichelsteines 5-260	13
Operative Entfernung einzelner Lymphknoten beziehungsweise Lymphgefäße 5-401	6
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln beziehungsweise Weichteilen durch operativen Einschnitt 1-502	5 oder weniger
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphknoten durch operativen Einschnitt 1-586	5 oder weniger
Lidstraffung 5-097	5 oder weniger
Operativer Verschluss des Trommelfells (Typ I) 5-194	5 oder weniger
Operativer Einschnitt in den Warzenfortsatz beziehungsweise das Mittelohr 5-202	5 oder weniger
Operativer Einschnitt in die Nase 5-211	5 oder weniger
Operative Entfernung beziehungsweise Wiederherstellung der Nasenscheidewand 5-214	5 oder weniger
Operation an der unteren Nasenmuschel 5-215	5 oder weniger
Operative Korrektur der äußeren Nase 5-217	5 oder weniger
Sonstige Operation an der Zunge 5-259	5 oder weniger
Operative Eröffnung beziehungsweise Ableitung eines im Rachen gelegenen eitrigen Entzündungsherdes (Abszess) von der Mundhöhle aus 5-280	5 oder weniger
Wiederherstellende Operation an der Luftröhre 5-316	5 oder weniger



Stichwort: Qualitätsmanagement

Nach der Definition der DIN umfasst ein Qualitätsmanagement alle Tätigkeiten des Gesamtmanagement, die im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems die Qualitätspolitik, Zielsetzungen und Verantwortungen festlegen sowie diese durch Mittel wie Planung, Lenkung, Qualitätssicherung und Qualitätsverbesserung verwirklichen.

Klinik für Dermatologie und Allergologie – Überblick

Priv. Doz. Dr. med. René Chatelain



Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. René Chatelain

Telefon
0211/919-1505

Fax
0211/919-3971

hautklinik@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
790

Betten
22

Ärzte
Ärzte insgesamt 5
davon Fachärzte 3

Pflegepersonal
Gesundheits- und
Krankenpfleger 8,6
Krankenpflegehelfer 1,4

Das Team der Klinik behandelt Patienten bei allen Hauterkrankungen, Haar- und Nagelerkrankungen. Dies umfasst entzündliche, infektiöse als auch autoimmunologisch bedingte Erkrankungen der Haut, ebenso Tumorerkrankungen. Alle gängigen Verfahren der operativen Dermatologie werden mit modernsten Diagnostik- und Therapiemethoden, u.a. auch verschiedenen Lasertherapieverfahren durchgeführt. Zusätzlich bestehen Schwerpunkte in der Proktologie, der Allergologie und der Krampfaderbehandlung sowie die kosmetische und ästhetische Dermatologie.

Schwerpunkte

- Ästhetische Dermatologie
- Diagnostik und Therapie von ...
 - ... Allergien
 - ... Autoimmunerkrankungen und HIV-assoziierten Erkrankungen
 - ... bullösen Dermatosen
 - ... Enddarmkrankungen
 - ... Erkrankungen des Darmausgangs
 - ... Hauttumoren
 - ... Infektionen der Haut und der Unterhaut
 - ... Krankheiten der Hautanhangsgebilde
 - ... Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung
 - ... papulosquamösen Hautkrankheiten
 - ... sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut
 - ... Urtikaria und Erythemen

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Zusatzweiterbildung: Umweltmedizin, Allergologie, Phlebologie, Proktologie

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- Haut- und Geschlechtskrankheiten
- Allergologie

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Operationsdienst
- Zusatzweiterbildung: Endoskopie/Funktionsdiagnostik, Kinästhetik, Mentor, Praxisanleitung, Wundmanagement

Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Dermatoskop
- Geräte zur Strahlentherapie
- Infrarot-Koagulationsgerät
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Laser (Erbium-YAG-Laser, gepulster Farbstofflaser)
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- Photodynamisches Bestrahlungsgerät
- Rektoskop

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Arzhelfer
- Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Kinästhetikbeauftragter
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Physiotherapeut
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagoge
- Stomatherapeut
- Wundmanager

- Rhinomanometer
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät
- Sphinctomanometer
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung
- Szintigraphiescanner/Gammasonde
- UV-Lichttherapie-Gerät (UVB 311/UVA/PUVA)

Die häufigsten Diagnosen (ICD)

Fallzahl

Sonstiger Hautkrebs C44	210
Schwarzer Hautkrebs – Malignes Melanom C43	68
Schuppenflechte – Psoriasis L40	48
Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms – Hämorrhoiden I84	40
Wundrose – Erysipel A46	29
Sonstige Krankheit des Mastdarms beziehungsweise des Afters K62	28
Sonstige Krankheit im Bereich der Haaransätze (Haarfollikel) L73	26
Nesselsucht L50	23
Gürtelrose – Herpes zoster B02	20
Milchschorf beziehungsweise Neurodermitis L20	18
Einriss der Schleimhaut (Fissur) beziehungsweise Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms K60	17
Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare – Pilonidalsinus L05	16
Sonstige Hautentzündung L30	14
Übermäßiges Schwitzen R61	11
Hautveränderung durch anhaltende (chronische) nichtionisierende Strahlung wie Sonnenlicht L57	10
Geschwür am Unterschenkel L97	10
Krampfader der Beine I83	9
Sonstige spezielle Untersuchung beziehungsweise Abklärung bei Personen ohne Beschwerden oder festgestellter Krankheit Z01	9
Örtlich begrenzter schwarzer Hautkrebs – Melanoma in situ D03	8
Hautentzündung durch Substanzen, die über den Mund, den Darm oder andere Zufuhr aufgenommen wurden L27	8

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Arthritis-Klinik: Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V
- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
Allgemeine dermatologische Sprechstunde, Allergologische Sprechstunde, Proktologische Sprechstunde (jeweils auf Überweisung durch den Hausarzt)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Die häufigsten Prozeduren/Operationen (OPS)

Fallzahl

Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut beziehungsweise Unterhaut 5-895	455
Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal 5-903	266
Entfernung oberflächlicher Hautschichten 5-913	201
Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut beziehungsweise Unterhaut durch operativen Einschnitt 1-500	170
Einfacher operativer Verschluss der Haut beziehungsweise der Unterhaut nach Verletzungen, zum Beispiel mit einer Naht 5-900	89
Operative Behandlung von Hämorrhoiden 5-493	78
Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung 1-654	65
Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung 1-653	64
Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters 5-490	61
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges 5-492	49
Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie 8-560	42
Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut beziehungsweise Unterhaut 5-894	31
Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Penis 5-641	16
Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis) 5-897	15
Hautverpflanzung (Entnahmestelle und Art des entnommenen Hautstücks) 5-901	15
Sonstige operative Einschnitte an Haut beziehungsweise Unterhaut 5-892	14
Operative Entfernung einzelner Lymphknoten beziehungsweise Lymphgefäße 5-401	13
Operative Versorgung von mehreren Tumoren an einer Hautregion während einer einzigen Operation 5-919	13
Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln) 5-491	12
Operatives Entfernen von erkranktem Gewebe an Haut beziehungsweise Unterhaut 5-915	12

Die häufigsten ambulanten Operationen (OPS)

Fallzahl

Operativer Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters 5-490	5 oder weniger
Operation am Nagel 5-898	5 oder weniger
Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal 5-903	5 oder weniger

Klinik für Anästhesiologie – Überblick

Dr. med Ulrich Zaune



Chefarzt Dr. med.
Ulrich Zaune

Telefon
0211/919-1355

Fax
0211/919-3925

anaesthesie@
evk-duesseldorf.de

Nicht bettenführende
Abteilung/sonstige
Organisationseinheit

Ärzte
Ärzte insgesamt 25,5
davon Fachärzte 12,5

Pflegepersonal
Gesundheits- und
Krankenpfleger 37



Ein Team von ärztlichen Mitarbeitern und Anästhesie-Pflegekräften führt in der Klinik für pro Jahr über 11.000 Anästhesien im Rahmen von stationären und ambulanten Operationen in allen operativen Bereichen des Krankenhauses durch. Mit dem Zentral-OP verfügt das EVK über eine der modernsten zentralen Operationseinheiten Deutschlands, in denen die Narkosen und Regionalanästhesien durchgeführt und Patienten auf die Operation vorbereitet werden. Hierbei kommen alle modernen Anästhesieverfahren zur Anwendung. Die Klinik für Anästhesie versorgt rund um die Uhr die vier Kreißsäle und den Sectio-OP der Frauenklinik anästhesiologisch. Zudem ist sie medizinisch verantwortlich für die operative Intensivmedizin des Evangelischen Krankenhauses Düsseldorf. Auf der Intensivstation „IPS“ werden jährlich über 1100 Patienten mit den modernsten Verfahren der Intensivmedizin therapiert. Weiterhin werden Patienten in der Notfallambulanz, im Herzkatheterlabor, im CT, in der Endoskopie sowie bei diagnostischen und therapeutischen Eingriffen in der Radiologie anästhesiologisch versorgt.

Im Bereich Schmerztherapie der Klinik für Anästhesiologie werden Patienten in der Schmerzzambulanz und im stationären Hospiz am Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf schmerztherapeutisch betreut. Der akute Schmerzdienst versorgt Patienten mittels patientenkontrollierten Schmerzpumpen und Katheterverfahren postoperativ.

Schwerpunkte

- Chirurgische Intensivmedizin
- Intensivmedizin
- Interdisziplinäre Tumornachsorge
- Palliativmedizin
- Schmerztherapie

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Anästhesiologie
- Zusatzweiterbildung: Intensivmedizin, Notfallmedizin, Palliativmedizin, Spezielle Schmerztherapie

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- Anästhesiologie
- Intensivmedizin

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Hygienefachkraft
- Intensivpflege und Anästhesie
- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
- Zusatzweiterbildung: Mentor, Praxisanleitung, Qualitätsmanagement

Apparative Ausstattung

- 24h-Blutdruck-Messung
- 24h-EKG-Messung
- 72h-Blutzucker-Messung
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte
- Belastungs-EKG/Ergometrie
- Bodyplethysmograph
- Bronchoskop
- Cell Saver
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Eigenblutspende
- Elektroenzephalographiegerät (EEG)
- Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)
- Geräte zur Lungenersatztherapie/-unterstützung (zum Beispiel ECMO/ECLA)
- Intraoperative Herzzeitvolumenmessung
- Intraoperative Wärmetherapie
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- Neuromuskuläres Monitoring
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (zum Beispiel C-Bogen)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung
- Szintigraphiescanner/Gammasonde

Spezielles therapeutisches Personal

- Apotheker
- Diabetologe/Diabetesberater DDG
- Diätassistent
- Kinästhetikbeauftragter
- Masseur/Medizinischer Bademeister
- Physiotherapeut
- Stomatherapeut
- Wundmanager

Klinik für Anästhesiologie – Leistungszahlen

Fallzahl

Die Klinik für Anästhesie ist medizinisch verantwortlich für die operative Intensivmedizin des EVK Düsseldorf.

Auf der Intensivstation werden jährlich über 1.000 Patienten mit den modernsten Verfahren der Intensivmedizin therapiert. Unter anderem waren im Berichtsjahr 109 Patienten beatmungspflichtig, die Gesamtbeatmungszeit betrug 16.984 Stunden.

Diagnosen nach ICD

Die Angabe von Hauptdiagnosen ist nur für bettenführende Abteilungen vorgesehen.

Stationäre Leistungen/durchgeführte Anästhesieleistungen

Stationäre Leistungen/durchgeführte Anästhesieleistungen	Anzahl
Allgemeinanästhesien	9.927
Regionalanästhesien	132
Periduralanästhesien	569
Spinalanästhesien	497
Plexusanästhesien	128
Leitungsanästhesien	123
Stand By-Analgesedierungen	73
Sonstige Anästhesietechniken	136
Summe Anästhesien	11.585

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
Schmerzambulanz (auf Überweisung durch den Hausarzt)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Im Berichtsjahr wurden in der Schmerzambulanz 503 Patienten ambulant behandelt, weitere 139 Patienten im stationären Hospiz. Darüber hinaus wurden für den stationären Bereich 295 Schmerzkonsile und 398 postoperative Schmerzdienste erbracht.

Die Betreuung der insgesamt 1.335 Patienten ging mit 16.382 Patientenkontakten einher.

Durchgeführten Einzelleistungen der Schmerzambulanz

Durchgeführten Einzelleistungen der Schmerzambulanz	Anzahl
Infusionsbehandlungen	1.140
Intravenöse Opiattherapie	451
Epiduralkatheterverfahren	20
Anleitung zur TENS Therapie	12
Postoperative PCA-Opiattherapie	190
Postoperative Katheterverfahren	208

Die häufigsten ambulanten Operationen

Die Klinik führt die Anästhesien im Rahmen von ambulanten Operationen in allen operativen Bereichen des Krankenhauses durch.

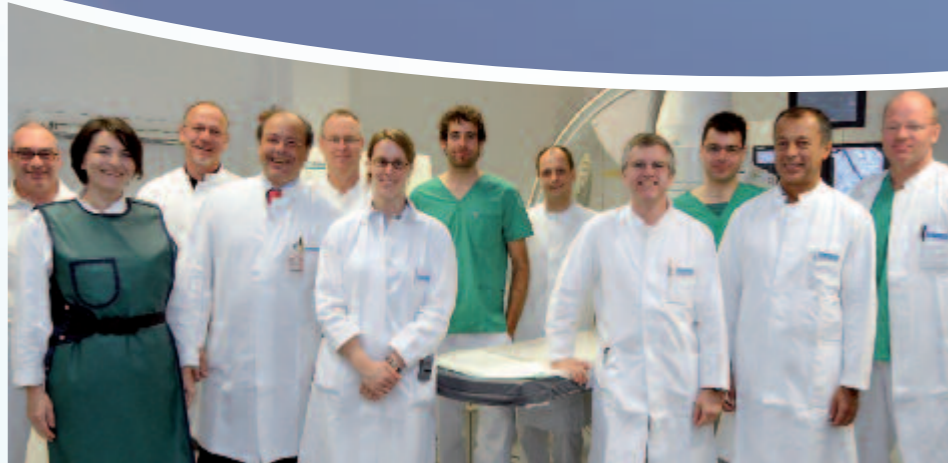
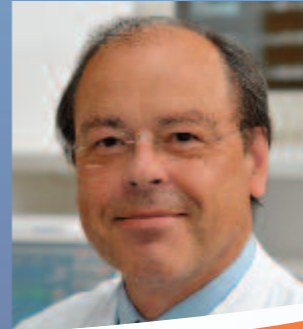
Stichwort: Leitlinie

Leitlinien sind Entscheidungshilfen, die das Ziel haben, die Qualität von Diagnostik und Therapie zu verbessern und die effektive und rasche Umsetzung medizinischer Fortschritte in die klinische Praxis zu unterstützen. Sie werden zu verschiedenen Schwerpunkten von der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften, aber auch von Berufsverbänden, der Bundesärztekammer, Krankenhausträgern und ähnlichen Institutionen veröffentlicht. Leitlinien repräsentieren den wissenschaftlichen Erkenntnisstand und haben für den Arzt empfehlenden, aber nicht juristisch bindenden Charakter. Studien zeigen, dass die Befolgung von Leitlinien zu messbaren Verbesserungen der medizinischen Versorgung führen kann.



Radiologische Klinik – Überblick

Prof. Dr. med Bernward Kurtz



Chefarzt Prof. Dr. med. Bernward Kurtz

Telefon
0211/919-1055

Fax
0211/919-3920

radiologie@
evk-duesseldorf.de

Nicht bettenführende
Abteilung/sonstige
Organisationseinheit

Ärzte
Ärzte insgesamt 12,8
davon Fachärzte 10

Die Klinik stellt den anderen Fachkliniken eine breite Palette an radiologischen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden zur Verfügung. Mit modernster Technik und präzisen Diagnosen gibt sie wegweisende Informationen zur Behandlung der Patienten. Schwerpunkte sind neben der Mamma- und Herzdiagnostik auch die Strahlentherapie als moderne Krebstherapie. Die Klinik gliedert sich in die drei Bereiche Radiologische Diagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie: Sie werden auf den folgenden Seiten getrennt dargestellt.

Schwerpunkte

- Arteriographie
- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
- Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung
- Computertomographie (CT), nativ, Spezialverfahren, mit Kontrastmittel
- Duplexsonographie
- Fluoroskopie (Durchleuchtung) als selbständige Leistung
- Interventionelle Radiologie
- Intraoperative Anwendung der Verfahren
- Knochendichtemessung (alle Verfahren)
- Konventionelle Röntgenaufnahmen
- Lymphographie
- Magnetresonanztomographie (MRT), nativ, Spezialverfahren, mit Kontrastmittel
- Native Sonographie; Sonographie mit Kontrastmittel
- Phlebographie
- Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
- Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
- Quantitative Bestimmung von Parametern

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Radiologie
- Strahlentherapie

Weiterbildungsbefugnisse der Ärzte

- Radiologie

Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer
- Medizinisch-technischer Assistent/
Funktionspersonal
- Physiker

Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät
- Computertomograph (CT)
- Defibrillator
- Magnetresonanztomograph (MRT)
- Mammographiegerät
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät
(zum Beispiel C-Bogen)
- Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

Die häufigsten ambulanten Operationen (OPS)

Die häufigsten ambulanten Operationen (OPS)	Fallzahl
Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel 3-607	90
Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel 3-604	89
Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel 3-605	89
Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel 3-613	34
Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches 3-614	34
Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel 3-602	16
Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel 3-600	14
Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel 3-601	14
Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter) 8-836	14
Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel 3-606	9

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Arthritis-Klinik: Ambulanz im Rahmen eines Vertrages zur Integrierten Versorgung nach § 140b SGB V
- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
MRT-Mammographie (auf Überweisung durch den Frauenarzt)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Radiologische Klinik – Leistungszahlen

Diagnosen nach ICD

Die Angabe von Hauptdiagnosen ist nur für bettenführende Abteilungen vorgesehen.

Die Radiologische Klinik erbringt Leistungen für das gesamte Diagnosespektrum des Krankenhauses.

Die häufigsten Prozeduren (OPS)	Fallzahl
Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel 3-225	1226
Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel 3-226	1117
Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel 3-200	930
Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel 3-222	596
Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel 3-800	279
Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel 3-820	278
Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel 3-220	225
Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel 3-607	206
Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel 3-228	196
Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel 3-804	196
Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel 3-605	190
Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel 3-604	182
Kernspintomographie (MRT) des Halses ohne Kontrastmittel 3-801	179
Kernspintomographie (MRT) des Halses mit Kontrastmittel 3-821	179
Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel 3-802	155
Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel 3-207	142
Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel 3-221	132
Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter) 8-836	131
Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel 3-205	129
Kernspintomographie (MRT) des Herzens mit Kontrastmittel 3-824	110



Daneben wurden im Berichtsjahr folgende Leistungen für stationäre Patienten erbracht, die nicht durch OPS-Schlüssel erfasst werden:

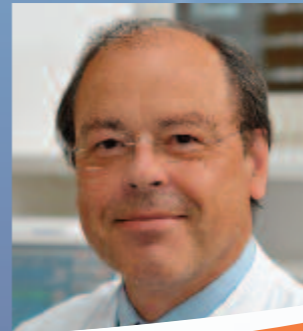
- Röntgenuntersuchungen: 12.140
- Sonographien: 4.173
- Durchleuchtungen: 664

Stichwort: Qualität

Nach der DIN ist Qualität definiert als „Grad, in dem ein Satz inhärenter Merkmale Anforderungen erfüllt.“ Eine laienverständlichere Definition gab eine der Vorläuferversionen der aktuellen Norm. Dort galt Qualität als die „Erfüllung von festgelegten und erwarteten Anforderungen“. Über die Erfüllung der Anforderungen entscheidet in der Regel der Kunde.

Radiologische Klinik/ Nuklearmedizin – Überblick

Prof. Dr. med Bernward Kurtz



Chefarzt Prof. Dr. med.
Bernward Kurtz

Telefon
0211/919-1055

Fax
0211/919-3920

radiologie@
evk-duesseldorf.de

Nicht bettenführende
Abteilung/sonstige
Organisationseinheit

Ärzte*
Ärzte insgesamt 12,8
davon Fachärzte 10

*das Ärzteteam ist ebenfalls unter
der „Radiologischen Klinik“ erfasst



Hinweis auf den Schwerpunkt/Erklärung

Dieser Text soll nicht mehr als 500 Zeichen mit Leerzeichen haben.

Schwerpunkte

- Single-Photon-Emissions-Computertomographie (SPECT)
- Spezialsprechstunde
- Szintigraphie

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Radiologie
- Strahlentherapie

Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer
- Medizinisch-technischer Assistent/
Funktionspersonal
- Physiker

Apparative Ausstattung

- Single-Photon-Emissions-Computertomograph (SPECT)
- Szintigraphiescanner/Gammasonde

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Diagnosen nach ICD

Die Angabe von Hauptdiagnosen ist nur für bettenführende Abteilungen vorgesehen.

Die häufigsten Prozeduren (OPS)

Prozedur	Fallzahl
Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT) 3-721	423
Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) 3-709	172
Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) 3-705	150
Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) 3-701	40
Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Lunge mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) 3-703	16
Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Nieren mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) 3-706	11
Bildgebendes Verfahren über den ganzen Körper zur Darstellung krankhafter Prozesse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) 3-70c	9
Bildgebendes Verfahren zur Darstellung sonstiger hormonproduzierender Organe mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) 3-702	5 oder weniger
Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Verdauungstraktes mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie) 3-707	5 oder weniger

Radiologische Klinik/ Strahlentherapie – Überblick

Prof. Dr. med Bernward Kurtz



Chefarzt Prof. Dr. med.
Bernward Kurtz

Telefon
0211/919-1305

Fax
0211/919-3920

radiologie@
evk-duesseldorf.de

Hauptabteilung

Vollstationäre Fallzahl
30

Betten
15

Ärzte
Ärzte insgesamt 12,8
davon Fachärzte 10

*das Ärzteteam ist ebenfalls unter
der „Radiologischen Klinik“ erfasst

Hinweis auf den Schwerpunkt/Erklärung

Dieser Text soll nicht mehr als 500 Zeichen mit Leerzeichen haben.

Schwerpunkte

- Bestrahlungsplanung für perkutane Bestrahlung und Brachytherapie
- Hochvoltstrahlentherapie
- Konstruktion und Anpassung von Fixations- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie
- Oberflächenstrahlentherapie
- Spezialsprechstunde

Personal

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

- Radiologie
- Strahlentherapie

Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer
- Medizinisch-technischer Assistent/
Funktionspersonal
- Physiker

Apparative Ausstattung

- Geräte zur Strahlentherapie (Linearbeschleuniger, Konventionelle Strahlentherapie)
- Gerät zur 3-D-Bestrahlungsplanung

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V
Allgemeine strahlentherapeutische Sprechstunde, Ambulante Strahlentherapie (jeweils auf Überweisung durch den Hausarzt)
- Privatambulanz
- Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V

Diagnosen nach ICD

Das Diagnosespektrum kann wie folgt differenziert werden:

- Brustdrüsenkrebs
- Lungenkrebs
- Speiseröhrenkrebs
- Krebs im Hals-, Nasen-, Ohrenbereich
- Prostatakrebs
- Krebs von Mastarm und Analkanal
- Gebärmutterhalskrebs
- Scheidenkrebs
- Hautkrebs
- Sonstige Krebsarten

Die häufigsten Prozeduren (OPS)

Prozedur	Fallzahl
Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit – Hochvoltstrahlentherapie 8-522	855
Herstellen beziehungsweise Anpassen von Hilfsmitteln zur Strahlenbehandlung 8-527	539
Überprüfen der Einstellungen vor dem Beginn einer Strahlenbehandlung 8-528	121
Planung der Strahlenbehandlung für die Bestrahlung durch die Haut beziehungsweise die örtliche Bestrahlung 8-529	40
Strahlenbehandlung mit mittelstarker Röntgenstrahlung zur Schmerzbehandlung beziehungsweise zur Behandlung oberflächlicher Tumoren 8-521	26

404 Patienten erhielten im Berichtsjahr eine Strahlentherapie, wobei die ambulante Leistungserbringung vorrangig war. Das Indikationsspektrum kann wie folgt differenziert werden:

Indikation

Indikation	Fälle
Brustdrüsenkrebs	120
Bösartige Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane und des Harnsystems	63
Krebs im Hals-, Nasen-, Ohrenbereich	59
Knochenmetastasen	51
Lungenkrebs	34
Hirnmetastasen	22
Speiseröhrenkrebs	14
Krebs von Mastdarm und Analkanal	12
Bösartige Neubildungen der weiblichen Geschlechtsorgane	8
Sonstige	21

Ansprechpartner

Name	Klinik	Telefon / Fax	Email
Prof. Dr. med. Horst Neuhaus	Chefarzt Medizinische Klinik	02 11 / 919-16 05 02 11 / 919-39 60	medizinischeklinik@evk-duesseldorf.de
Prof. Dr. med. Ernst G. Vester	Chefarzt Klinik für Kardiologie	02 11 / 919-18 55 02 11 / 919-39 55	kardiologie@evk-duesseldorf.de
Prof. Dr. med. Susanne Schweitzer-Krantz	Chefärztin Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin	02 11 / 919-18 05 02 11 / 919-39 80	kinderklinik@evk-duesseldorf.de
Prof. Dr. med. Hans-Jörg Krämling	Chefarzt Chirurgische Klinik, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie	02 11 / 919-10 05 02 11 / 919-39 10	chirurgie@evk-duesseldorf.de
Priv. Doz. Dr. med. Holger von Kroge	Chefarzt Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie	02 11 / 919-10 06 02 11 / 919-39 15	unfallchirurgie@evk-duesseldorf.de
Prof. Dr. med. Werner Meier	Chefarzt Geburtsklinik	02 11 / 919-14 05 02 11 / 919-14 23	frauenklinik@evk-duesseldorf.de
Prof. Dr. med. Adam Kurzeja	Chefarzt Klinik für HNO-Heilkunde und Kopf- und Halschirurgie	02 11 / 919-13 05 02 11 / 919-13 15	hnoklinik@evk-duesseldorf.de
Priv. Doz. Dr. med. René Chatelain	Chefarzt Klinik für Dermatologie und Allergologie	02 11 / 919-15 05 02 11 / 919-39 71	hautklinik@evk-duesseldorf.de
Prof. Dr. med. Bernward Kurtz	Chefarzt Radiologische Klinik	02 11 / 919-10 55 02 11 / 919-39 20	radiologie@evk-duesseldorf.de
Dr. med. Ulrich Zaune	Chefarzt Klinik für Anästhesiologie, Ärztlicher Direktor	02 11 / 919-13 55 02 11 / 919-39 25	anaesthesie@evk-duesseldorf.de
Klaus Peter Taschner	Verwaltungsdirektor	02 11 / 919-20 00 02 11 / 919-39 00	verwaltung@evk-duesseldorf.de
Oberin Ulrike Brandhorst	Pflegedienstleiterin	02 11 / 919-40 00 02 11 / 919-39 00	pdl@evk-duesseldorf.de
Ilse-Lotte Hilgenstock	Patientenfürsprecherin	02 11 / 919-20 01 02 11 / 919-39 00	
Michael Trietz	Leiter Medizincontrolling	02 11 / 919-21 52 02 11 / 919-39 00	michael.trietz@evk-duesseldorf.de
Mareike Dietzfelbinger	Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	02 11 / 919-21 61 02 11 / 919-39 07	mareike.dietzfelbinger@evk-duesseldorf.de
Jutta Scheffer	„Freunde und Förderer Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf e.V.“	02 11 / 919-21 57 02 11 / 919-39 56	fuf@evk-duesseldorf.de

Verzeichnis ausgewählter Abkürzungen

BG: Berufsgenossenschaft
BQS: Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung
DIN: Deutsche Industrienorm
DMP: Disease-Management-Programm
DRG: Diagnosis Related Groups
ICD: International Classification of Diseases and Related Health Problems
KTQ: Kooperation für Transparenz und Qualität

LQS: Landesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung
OPS: Operationen- und Prozedurenschlüssel
pCC: proCumCert
QI: Qualitätsindikator
QM: Qualitätsmanagement
SGB: Sozialgesetzbuch
SP: Schwerpunkt

Sachindex

A
 Ambulantes Operieren, ambulante Operationen (x)
 Anästhesiologie (x)
B
 Balanced Score Card (x)
 Befragung (siehe auch Patientenbefragung) (x)
 Bettenzahl (x)
C
 Chirurgie (x)
D
 D-Arzt-Verfahren, (Durchgangsarzt-Verfahren) (x)
 Dekubitus (x)
E
 Einweiserbefragung (x)
 Ergotherapie (x)
F
 Forschung (x)
 Fortbildung (x)
H
 Hygiene (x)
I
 ICD, ICD-Code (x)
 Innere Medizin (x)
K
 Krankenhaushygiene (x)
 Krankenpflege (x)
L
 Leitbild (x)
N
 Nosokomiale Infektionen (x)

O
 OPS, OPS-Code (x)
P
 Patientenbefragung (x)
 Patientenzahl (x)
 Pflege (x)
Q
 Qualität (x)
 Qualitätsindikatoren (x)
 Qualitätskennzahlen (x)
 Qualitätsmanagement (x)
 Qualitätsmanagementhandbuch (x)
 Qualitätsmanagementsystem (x)
 Qualitätspolitik (x)
 Qualitätssicherung (x)
R
 Radiologie (x)
 Risikomanagement (x)
S
 Schmerzmanagement (x)
 Schmerztherapie (x)
 Sturzmanagement (x)
 Sturz-Prophylaxe (x)
T
 Transplantation (x)
V
 Verweildauer (x)
W
 Wartezeit(en) (x)
Z
 Zufriedenheit (x)

Ihre Anreise zum EVK Düsseldorf

Anreise mit dem Auto

Bitte beachten Sie, dass die Parkplätze am und rund um das EVK begrenzt sind. Die zentrale Lage des EVK lässt hier leider keine großen Parkflächen zu. Am besten ist deshalb, Sie lassen sich bringen oder nutzen ein Taxi, das direkt am Eingang vorfahren kann.

- **Aus Richtung Mönchengladbach**
Über die A 52, über die Rheinkniebrücke, an der Ampel rechts in die Elisabethstraße, 2. Ampel rechts in die Kirchfeldstraße.
- **Aus Richtung Köln**
Über die A 57 bis Autobahndreieck Neuss, Richtung Düsseldorf-Süd, Südbrücke, Südring, Merowingerstraße, Friedrichstraße, links in die Kirchfeldstraße
- **Aus Richtung Wuppertal**
Über die A 46 bis Ausfahrt Bilk / Hafen, an der Ampel rechts in die Merowingerstraße, Friedrichstraße, links in die Kirchfeldstraße.

- **Aus Richtung Essen**
Über die A 52 bis Autobahnende, Münsterstraße, Kleverstraße, Rheintunnel, Ausfahrt Landtag / Polizeipräsidium, an der Ampel links, nach ca. 300 m halbrechts abbiegen in den Fürstenwall, nach ca. 500 m rechts abbiegen in die Florastraße (führt auf die Kirchfeldstraße).

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- **S-Bahn**
Bis Düsseldorf Hbf. Anschluss Düsseldorf-Bilk, vom Bahnhof Düsseldorf Bilk links (Elisabethstraße) bis Bilker Allee, dann links, erste Straße rechts in die Kronenstraße (führt auf die Kirchfeldstraße).
- **Straßenbahn**
Linien 703, 706, 712, 713 bis Haltestelle Kirchplatz, Linie 708 bis Haltestelle S-Bahnhof Bilk.
- **Linienbus**
Linien 725, 835 bis Haltestelle Kirchplatz.



Neues Bild – Montag



Impressum

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Dipl.-Oec. Klaus Peter Taschner, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Dipl.-Oec. Klaus Peter Taschner, Verwaltungsdirektor
Telefon: 0211/919-2000
Fax: 0211/919-3900
E-Mail: verwaltung@evk-duesseldorf.de

Dr. med. Ulrich Zaune, Ärztlicher Direktor
Telefon: 0211/919-1355
Fax: 0211/919-3925
E-Mail: anaesthesie@evk-duesseldorf.de

Oberin Ulrike Brandhorst, Pflegedirektorin
Telefon: 0211/919-4000
Fax: 0211/919-3900
E-Mail: pdl@evk-duesseldorf.de

Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter www.evk-duesseldorf.de

Zur besseren Lesbarkeit haben wir immer die grammatikalisch männliche Sprachform gewählt. Wenn nachfolgend also die männliche Sprachform verwendet wird, ist damit sowohl die männliche als selbstverständlich auch die weibliche Form gemeint.

Wieder gesund. Leistungen und Qualität 2009
Herausgeber: Klaus Peter Taschner, Ulrich Zaune, Ulrike Brandhorst
Düsseldorf 2009
Redaktion: Mareike Dietzfelbinger, Michael Trietz, Dagmar Rosenstein
Design & Realisation: 37 Grad GmbH, Düsseldorf
Lektorat: co-correct, Köln
Produktion: Schotte, Krefeld

Stiftung Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf (freigemeinnützig)
Copyright © by Stiftung Evangelisches Krankenhaus Düsseldorf (freigemeinnützig)
Alle Rechte vorbehalten
Änderungen und Irrtum vorbehalten
Printed in Germany

EVK Düsseldorf
Kirchfeldstraße 40
40217 Düsseldorf
www.evk-duesseldorf.de

